

Soziales & Kulturelles

# KLEINE BRÜCKE



**36 Jahre »Freunde e.V.«**  
**20 Jahre ARCHE**  
**10 Jahre Herz- & Zeitverschenker**



**Hoffnung!**







Editorial  
Seite 3

## Aus dem Inhalt:

Editorial Inge Grein-Feil	3
Gruß von Bernd Elsenhans	4
Steffi Zengerle & Siggie Feil: Neuigkeiten	5
Wie ist es im Pflegeheim: Persönliches ...	6
Herz- und Zeitverschenker	7 – 9
Corona & Boriss auf YouTube	10
20 Jahre ARCHE: Brigitte Deppert	11 – 12
Gutes tun und sehen wofür!	13 – 15
Dank & Erfreuliches	16 – 19
Katergedanken	20
Von Gott & der Welt	21 – 22
Aus unserer Post	23 – 24
Lesen, Hören, Schauen	25
Impressum & FsF in Kürze / Beitrittserklärung	26 – 27
»Freunde«-Treffs: Aalen – Dillingen – Heidenheim	28

**KULTUR IN DER ARCHE :**  
[www.kultur-in-der-arche.de](http://www.kultur-in-der-arche.de)

**Lachen für die »Freunde«** 29 – 31

### Aktuelles in der ARCHE

32



Dank und Erfreuliches  
Seite 16 – 19



Steffi Zengerle & Siggie Feil  
Seite 5



Menschen verschenken  
ihr Herz und ihre Zeit  
Seite 7 – 9



Corona & Boriss  
auf YouTube  
Seite 10



20 Jahre ARCHE  
Seite 11 – 12



Gutes tun & sehen wofür  
Seite 13 – 15



Gottes Spuren  
Seite 21 – 22



Aus den »Freunde«-Treffs  
Seite 28



Kultur und Lachen  
Seite 29 – 31

### Nach Redaktionsschluss:

## Wegen Corona-Pandemie Nachlass von 50 Prozent Mehraufwand für Kurzarbeitergehaltsabrechnungen ohne Berechnung

Knapp 35 Jahre ist **Steuerberater Heinz Vogelgsang** aus Stuttgart für die »Freunde« beratend, bevollmächtigt und als Buchhalter tätig. Jedes Quartal bekommt er die von Kassierer Otto Kipp und Siggie Feil vorbereiteten Unterlagen zugesandt. Zurück kommt alles mit Auswertungen. Für die jährliche Hauptversammlung gibt es den Kassenbericht und die Anmeldung fürs Finanzamt.

Die »Freunde« können sich mit allen anstehenden Fragen an ihn wenden und beraten lassen. **Für all diese zuverlässigen Dienste dankt der Verein und seine Mitglieder von Herzen!**

Titelfoto Siggie Feil

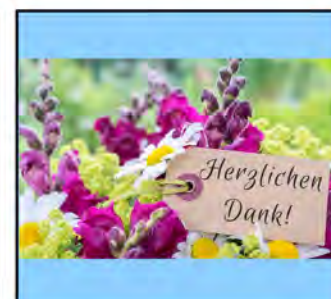
Redaktionsschluss für diese »Brücke«: 10.08.20

Redaktionsschluss für die nächste »Brücke«: 12.10.20

## Spendenkonten:

BW-Bank	IBAN: DE51 6005 0101 0004 2002 08	BIC: SOLADEST600
Kreissparkasse Heidenheim	IBAN: DE44 6325 0030 0000 8068 88	BIC: SOLADES1HDH
Heidenheimer Volksbank eG	IBAN: DE97 6329 0110 0162 2000 05	BIC: GENODES1HDH

Spendenbescheinigungen werden vom Finanzamt anerkannt.





# Liebe Freunde, liebe Leserinnen und Leser!

Bei einem Spaziergang vom Kloster Neresheim zur Kapelle Maria Buch entdeckten wir eine Tafel, auf der Daten und Ereignisse aus dem Mittelalter stehen. Von der guten alten Zeit war da nichts zu



finden - jedoch von Schlachten, Katastrophen, Revolutionen, Hexenprozesse und der Pest, die 320 Jahre in Europa wütete. Innerhalb von 30 Jahren fielen neun Millionen dieser schrecklichen Geisel zum Opfer.

Diese Informationen ließen uns nicht mehr los. Wie sind diese Menschen damals mit dieser Pandemie umgegangen. Es gab weder

Fernsehen noch andere Medien. Man war begrenzt auf die Boten aus anderen Orten und auf all das, was man um sich herum erlebte. Auch steht nirgends was zu lesen, ob die Bewohner sich gegen die oberen Herrschaften auflehnten. Eines jedoch gab es sicher, Heilsversprecher und vielerlei Theorien - als Ersatz für die Wissenschaft, die es so noch nicht gab. Ich stelle mir die Zeit schrecklich vor. Frühe Dunkelheit (mangels Licht), ringsum sterben - sagen wir mal die Hälfte - aller Verwandten, Freunde, Nachbarn und Bekannten.

Hätte ich überleben dürfen, weiß ich nicht, ob ich das als beste Lösung empfunden hätte. Denn die Grundversorgung war natürlich nicht so gut organisiert wie heute und das Gesundheitswesen für die Allgemeinheit war noch nicht erfunden.

Über all dem Sinnieren über diese unvorstellbare Tragödie, wurde uns plötzlich bewusst, wie gut wir es eigentlich trotz Pandemie und allen Einschränkungen auch jetzt noch haben. Hinter uns liegen 75 Jahre ohne Krieg in Deutschland. Bis zur jetzigen Stunde war ich - trotz vielen persönlichen Schicksalsschlägen- immer mit allem bestens versorgt. Wir dürfen in einer Demokratie leben. Beim kritischen Betrachten von anderen Staatsformen muss ich sagen „Wir haben bis jetzt großes, unverdientes Glück!“

Auch wenn Siggie und ich seit meiner Erkrankung und der zwangsläufigen Aufgabe unseres gutgehenden Kunstgewerbegegeschäfts finanziell nicht zu den Gutbetuchten gehören und seitdem bescheiden leben, fühlen wir uns reich. Sehr reich sogar!

Siggie und ich - wir dürfen beisammen sein, der Kontakt zu unserem Sohn mit Familie und allen Verwandten ist gut und vor allem begleiten auch gute Freunde unseren Lebensweg. Es ist kostbarer wie ein Diamant, wenn man in einer Notlage weiß, wen man anrufen kann. Und das größte Geschenk unseres Lebens ist unser Gottvertrauen allen Wirrdigkeiten zum Trotz. Wir fühlen uns von „oben“ her - auch als Corona-Risikopersonen - geschützt und getragen, auch wenn nicht alles perfekt und wunschgemäß ist. So wollte ich ja ganz groß mit euch allen meinen halbrunden Geburtstag als Benefizfest feiern. Die Planung für den 11. Oktober stand bis ins letzte Detail. Da wir jedoch nur mit Abstandsregelung feiern dürfen, habe ich mich schweren Herzens entschlossen, alles zu verschieben. Doch konnte ich wenigstens seit vergangenem Jahr riesengroße Vorfreude genießen.

In den aktuellen Corona-Zeiten durften wir - auch Dank euch - viele Freuden schaffen mit Blumengrüßen, Briefen, Anrufen und Geschenken. Dafür danke ich allen, die uns dabei unterstützt haben - auch mit Spenden, die mithelfen, die »Freunde« und ihre ARCHE vor dem Untergang zu retten. Mal sehen, wann die Möwe mit dem Ölzweig im Schnabel zu uns geflogen kommt.

Ich wünsche Euch allen, die Ihr die »Brücke« in Händen haltet, von Herzen die Wegbegleitung von Menschen und/oder Tieren. Denn alle sind wir Lebewesen, die einander brauchen. Und wer gläubig ist, kann ruhig auch auf den Segen Gottes vertrauen.

In Indien begegnet man sich mit „Namasté“ - ich grüße das Göttliche in Dir.

In diesem Sinne „Namasté“ -

Deine/eure Inge Grein-Feil

Sept. 2020

**Schweren Herzens**, doch verständnisvoll, teile ich mit, dass **Bernd Eisenhans** nach zehn guten Jahren den Platz als mein Stellvertreter nicht mehr besetzen möchte. In den Anforderungen durch Corona und dem mittelfristigen Weg in die Zukunft „nach Inge & Siggie“ ist es für uns nicht die leichteste Zeit. Doch trägt vermutlich Corona auch zu seinem Entschluss bei. „**Lieber Bernd, wir danken Dir von Herzen für Deinen beispielhaften Einsatz für die »Freunde«!**“ Immer wieder in der Geschichte der »Freunde« standen wir vor einer Art Neuanfang und jedesmal schafften wir es. Ich bin überzeugt, dass uns dies auch jetzt gelingen wird. Wir danken gerade jetzt für die beste Unterstützung in diesen außergewöhnlichen Zeiten durch unser **Kuratoriumsmitglied Klaus Moser**. Inge Grein-Feil



## Liebe Mitglieder und Freunde,

es fällt mir sehr schwer, dieses Grußwort zu schreiben. Denn es ist das letzte Grußwort, das ich Ihnen als zweiter Vorsitzender schreibe. Schweren Herzens habe ich entschieden, mich nicht mehr zur Wiederwahl zur Verfügung zu stellen.

Man soll aufhören, wenn es am schönsten ist, rät der Volksmund. Dann bekommt man auch am meisten Ehrungen und Dankesworte ...

Leider ist es gerade aber überhaupt nicht schön. Die Aktion »Freunde schaffen Freude« ist unverschuldet in allergrößte Not geraten, weil wegen Corona jetzt monatelang keine Veranstaltungen mehr stattfinden konnten. Viele Einnahmen, die überlebenswichtig sind für die ARCHE, brechen weg.

Zehn Jahre lang durfte ich Inge und Siggie im Vorstand zur Seite stehen. Es hat so viel Wunderbares gegeben während dieser langen Zeit. Natürlich war es auch arbeitsintensiv und es gab immer mal wieder Probleme, die gelöst werden mussten. Aber es ist uns gemeinsam mit allen Ehrenamtlichen, Besuchern und Unterstützern der ARCHE gelungen, großartiges auf die Beine zu stellen. Es hat Spaß gemacht, sich für und in diese tolle Gemeinschaft einzubringen. Es war eine gut investierte Zeit, denn ich durfte dazu beitragen, viele Erfolge und schöne Momente möglich zu machen. Und ich habe viel gelernt durch die Begegnungen in der ARCHE. Dafür bin ich sehr dankbar.

Aufhören, wenn es nicht am schönsten ist, sondern die Not am größten ist – das ist bitter. So hatte ich mir meinen Abschied nie vorgestellt. Aber es geht nicht um meine Gefühle und Wünsche. Ich habe die Entscheidung getroffen, mich aus dem Vorstand zu verabschieden, weil ich weiß, dass damit der ARCHE jetzt am besten gedient ist. In den letzten Monaten ist es mir leider immer schwerer gefallen, das Amt des 2. Vorsitzenden auszufüllen, weil ich momentan auch als Unternehmer für meine Mitarbeiter und Kunden besonders gefordert bin. Auch an der lokalen

Wirtschaft geht die Corona-Krise ja leider nicht spurlos vorüber. Auch hier haben wir eine sehr dynamische Situation und es sind viel zusätzlicher Einsatz und Flexibilität gefragt.

Ich will deshalb das ehrenvolle Amt des zweiten Vorsitzenden freimachen für eine Person, die sich in den nächsten zwei Jahren voll und ganz darauf konzentrieren kann, die Aktion sicher und möglichst unbeschadet durch alle Schwierigkeiten zu manövrieren.

Ich bin mir sicher, es wird den »Freunden« gelingen, diese schwierige Zeit

durchzustehen und wieder „neu“ anzufangen. So viele großartige Menschen engagieren sich hier ehrenamtlich und mit Leidenschaft für die gute Sache, so viele Menschen haben hier Zeit, Liebe und finanzielle Mittel eingebracht. Das MUSS einfach weitergehen.

Natürlich werde auch ich die »Freunde« weiterhin unterstützen und mit Rat und Tat zur Seite stehen, aber eben nicht mehr in dieser verantwortungsvollen Position.

Liebe Freunde, danke für das große Vertrauen, das Ihr mir als zweiten Vorsitzenden so viele Jahre geschenkt habt! Die »Freunde« und natürlich Inge und Siggie haben einen ganz besonderen Platz in meinem Herzen. Und daran wird sich nichts ändern.



Ganz herzliche Grüße,  
Euer Bernd Elsenhans  
Stellvertretender Vorsitzender

## Gutes wird in Stein geritzt

Zwei Freunde wanderten durch die Wüste. Während der Wanderung kam es zu einem Streit und der eine schlug dem anderen im Affekt in Gesicht.

Der Geschlagene war gekränkt. Ohne ein Wort zu sagen, kniete er nieder und schrieb folgende Worte in den Sand: „Heute hat mich mein bester Freund ins Gesicht geschlagen!“ Sie setzten ihre Wanderung fort und kamen bald darauf zu einer Oase. Dort beschlossen sie Beide, ein Bad zu nehmen. Der Freund, der geschlagen worden war, blieb auf einmal im Schlamm stecken und drohte zu ertrinken. Aber sein Freund rettete ihn buchstäblich in letzter Minute.

Nachdem sich der Freund, der fast ertrunken war, wieder erholt hatte, nahm er einen Stein und ritzte folgende Worte hinein: „Heute hat mein bester Freund mir das Leben gerettet!“

Der Freund, der den anderen geschlagen und auch gerettet hatte, fragte erstaunt: „Als ich dich gekränkt hatte, hast du deinen Satz nur in den Sand geschrieben, aber nun ritzt du die Worte in einen Stein. Warum?“ Der andere Freund antwortete: „Wenn uns jemand kränkt oder beleidigt hat, sollten wir es in den Sand schreiben, damit der Wind des Verzeihens es wieder auslöschen kann. Aber wenn jemand etwas tut, was für uns gut ist, dann können wir das in einen Stein gravieren, damit kein Wind es jemals löschen kann.“

Zugesandt von Helga Stadelmaier, Giengen





## Endlich geht es los...

...waren meine ersten Gedanken, als vor wenigen Wochen weitere Lockerungen in den Coronaverordnungen die Durchführung von Kulturveranstaltungen wieder erlaubt haben. Endlich können wir wieder mit den Menschen, die uns so wichtig sind, in Kontakt treten, uns wieder zeigen und zumindest einen Teil

unserer Arbeit wieder aufnehmen.

Schon seit Mitte Mai setzen sich Inge und Sigggi mit ihren täglichen Corona & Boriss Filmen auf youtube für die Aktion und gegen das Vergessen ein. Die Drehtage sind mittlerweile zu einem liebgewonnenen Highlight in meiner Arbeit geworden. Die Spontantität, Kreativität und Begeisterung der Beiden zu beobachten und mit erleben zu dürfen, ist ein riesen Spaß und ich bin regelmäßig froh darüber, dass die Kamera fest auf einem Stativ steht, da sonst mit Sicherheit alle Filme vor lauter Lachen

verwackelt würden.

Und nun durfte also auch endlich die Kulturreihe fortgesetzt werden. Leider noch nicht wieder in unserer schönen ARCHE-Stube aber mit der Egauhalle war schnell eine Alternative gefunden, die den aktuellen Vorschriften und Abstandsregelungen gerecht wurde. In intensiver Vorbereitung und in enger Zusammenarbeit mit dem Rathaus in Dischingen wurde ein Sicherheits- und Hygienekonzept erstellt, um unseren Gästen eine größtmögliche Sicherheit zu gewähren. Auch das Team stand bereits in den Startlöchern und freute sich genauso wie wir auf diese Veranstaltungen. Drei wunderbare Kultursonntage mit drei grandiosen Künstlern, die uns in diesen Stunden einfach mal den Alltag vergessen lassen konnten, liegen nun schon hinter uns. Mein Einstand in diese Seite meiner Arbeit ist, auch Dank der Unterstützung unseres tollen Teams, reibungslos gelungen und ich freue mich schon jetzt auf die kommenden Kultursonntage – hoffentlich auch bald wieder in unserer schönen ARCHE.

Es grüßt Sie/euch herzlich – Ihre/eure Steffi

## Wenn der Clown ruft, dass es brennt, wird nur gelacht

Gedanken zu einem Pflegeheim-Besuch

Als nach gut drei Monaten Quarantäne der Besuch in manchen Pflegeheimen wieder möglich war, meldeten wir uns frohgemut an, um zwei »Freunde«-Frauen zu besuchen. Hinein gingen wir gut gelaunt, heraus kamen wir bedrückt und mit dem Wunsch, nur ja nicht selber eines Tages in die Lage zu kommen.

Hier muss ich ausdrücklich betonen, dass es nicht am Personal liegt. Die tun noch mehr als ihr Möglichstes. Doch sind sie halt chronisch unterbesetzt.

Die »Freunde« haben bereits im Jahr 1988 mit einem Vortrag des Fernsehjournalisten Dr. Hans Moll vor dem drohenden Pflegenotstand gewarnt. Doch wenn der Clown ruft, dass es brennt, wird nicht gelöscht, sondern gelacht.

Die jüngere, körperbehinderte Frau (65) rückte nach mehrfachem Nachfragen, mit was wir ihr eine Freude bereiten könnten, heraus: „Ich bräuchte ein paar Sachen vom Supermarkt. Vom Haus darf niemand mehr für Bewohner einkaufen – und ich kenne doch niemand hier in der Gegend.“ Auch ihre Betreuerin lehnte es ab mit der Begründung, das gehöre nicht zu ihren Aufgaben. Also gingen wir mit einem Einkaufszettel los, um die dringend benötigten Säckelchen (Haarwaschmittel, eine bestimmte Creme) und ein paar Gelüstewünsche zu besorgen (z. B. Heringe).

Inge meinte gleich, dass nur Frauen so richtig diese individuellen Bedürfnisse verstehen könnten. Wir waren dankbar, dass wir jemanden auf so bescheidene Weise beglücken durften. Und wie Manuela glücklich war. Draußen in der normalen – zwar durch Corona bereits auch schon gestörten Welt, wissen vermutlich die Wenigsten, dass in so hübschen Bauwerken auch viel Leid, Verzicht und Einsamkeit zu finden ist.

Da fiel uns ein anderer Besuch – zum Frühstück bei einer alten Frau – in einem renommierten Pflegeheim ein. Mit ihr am Tisch saß ein traurig drein blickender Herr, den Inge auf ihre lustige Art aufheitern wollte. Doch dann verging uns das Lachen. Er erzählte, dass seine Frau ins Krankenhaus gekommen wäre und er sie nicht mal besuchen könne. Im Heim gäbe es keinen Fahrdienst und außerhalb kenne er niemanden. Er hätte so sehr Heimweh nach seiner Frau. Die Beiden haben sich nicht mehr gesehen, seine Frau verstarb ein paar Tage später. Beschämt nahmen wir die Information zur Kenntnis, weil wir dem Mann diese Freude wegen einem anderen Termin (Zeitdruck) nicht erfüllt haben.



Unsere heute besuchte hochbetagte Freundin hat übrigens in der Zeit der Quarantäne so sehr geistig abgebaut, dass wir erschrocken sind. Bestimmt beschleunigten die fehlenden Beschäftigungen und Kontakte diese Entwicklung. Im März hatten wir noch anspruchsvolle Gespräche führen können und heute erkannte sie uns nicht mehr.

Im Vergleich zu armen Ländern, auch den so genannten Entwicklungsländern, müssen wir beschämt zugeben, dass in Deutschland in punkto Bedürftigen-Fürsorge für Alte und Kranke auch Mitmenschlichkeits-Entwicklungshilfe dringend geboten wäre.

Sigggi Feil



## Auf Wunsch von Inge Grein-Feil schreibe ich auf, wie es bei uns im Pflegeheim zu Beginn der Corona-Krise abgelaufen ist:

Ab Mitte Februar hörte man schon von dem Corona-Virus. Da dachte ich noch nicht, dass das Virus in der ganzen Welt so böse ausbricht. ... Wir redeten im Speisesaal drüber. Bald darauf kam eine Frau, die erzählte, dass auch in Aalen das Virus ausgebrochen ist. ... Dann ging es von Land zu Land. Ich bekam Angst. Das war ja wie die Grippe 1918, worüber die Eltern erzählten. Jetzt wurden durch das Gesundheitsamt und Landratsamt für uns alle Besuche abgesagt. Unsere Tische kamen 1,20 m auseinander und wir Bewohner wurden versetzt. Auch in den Garten durften wir nicht mehr hinaus. Es kam mir vor, wie im Gefängnis. Es war ab 18. März sehr bitter, eine schwere Zeit. Alle Türen fürs Weggehen verschlossen, im Speisesaal gespenstische Ruhe. Alle gehen bedrückt und traurig zurück in die Zimmer. So erging es mir jedenfalls. Ausser Lesen, Schreiben, Fernsehen und Gott sei Dank Telefonieren fühlte ich mich furchtbar verlassen. So schrieb ich in meinen Kalender am 7. April 2020. Es geht auf Ostern zu. Morgens weine ich mich bei der Pflegerin aus. Niemand darf uns an Ostern besuchen. Auch das Pflegepersonal hat es schwer, immer Maske tragen und uns traurigen, weinenden Bewohnern. Von meinen Freundinnen kommen Briefe, schöne Blumensträuße – ein Trost und etwas Freude zu Ostern.

Am 1. Mai schreibe ich „schwerer, trauriger Tag“, obwohl ich mit einer Pflegerin 20 Minuten in den Hof runtersitzen darf. Freue mich an der frischen Luft.

10. Mai – Muttertag ohne Besuch. Mir tun alle Mütter sehr leid. Am 22. Mai weine ich mich in den Schlaf! Wurde auf Corona getestet. Alles gut. Doch im Heim sind manche betroffen. Also wurden wir eingeschlossen bis 6. Juni. Ich bin so angeschlagen, traurig, mir tut alles weh, doch muss ich tapfer sein. Mit Briefe schreiben an Freundinnen halte ich durch. (Was tun alle, die das nicht mehr können?) Dann kam eine freudige Überraschung. Eine Frau aus einer Frauengruppe schreibt sich mit mir und sie besuchte mich am 10. Juli.

Doch am 13. Juli kam abends der Pfleger und meldete einen weiteren Corona-Fall in unserer Abteilung. Ich war echt schockiert und verzweifelt. Jetzt waren wir wieder 14 Tage im Zimmer „eingesperrt“. Die Pflegekräfte kamen

wieder angezogen wie Gespenster – alles in Plastik von Kopf bis Fuß, sogar mit Schutzbrille und natürlich mit Mundschutz. Manche waren nicht mal erkennbar. Die armen Pfleger mussten sich ständig umziehen. Sie taten mir sehr leid. Mein Test war wieder gut. In der letzten Woche dieser Corona-Quarantäne hatte ich auch noch meinen 85. Geburtstag.

Furchtbar! Ich weinte schon morgens im Bett. Niemand darf mich besuchen. Die Pflegerinnen bescherten mir doch einen schönen Vormittag: Ich bekam eine Menge Geburtstagspost, Anrufe und Blumen von den »Freunden«. Am Abend fiel ich todmüde ins Bett und weinte mich in den Schlaf.

Jetzt hoffe ich so sehr, dass wir endlich wieder rausgehen dürfen. Zwar sitze ich schon 20 Jahre im Rollstuhl. Doch hoffe ich so sehr, dass die Pandemie endlich besiegt werden kann. Ich möchte doch nicht immer in meinem „Gefängnis-Zimmer“ sitzen müssen.

Draußen im „normalen Leben“ sind es nur wenige Menschen, die sich vorstellen können, was es heißt, abgeschrieben zu sein.

Liebe Inge, Ihr habt das Herz auf dem rechten Fleck. Bleibt gesund und herzlichen Dank an meine treuen »Freunde«.

Eure dankbare Anna Preininger, Aalen



## Mitten in der Nacht

Was klingelt so schrecklich die Stille entzwei?  
 Man schaut auf den Wecker, es ist halb zwei.  
 Die Gedanken begreifen, es ist mitten in der Nacht.  
 man verlässt das warme Bett ganz sacht.  
 Das Telefon, es klingelt noch immer so laut, als ob jemand  
 seine Hoffnung in diesen Anruf baut.  
 Herzklopfend man den Hörer nimmt,  
 während der Kreislauf die letzten Hürden erklimmt.  
 Mit heiserer Stimme man seinen Namen haucht, UND  
 DANN FRAGT JEMAND, OB MAN IHN NOCH BRAUCHT.  
 Ja warum denn, wieso denn zu so später Zeit?  
 Ich will jetzt schlafen, es tut mir leid.  
 Es braucht ihnen nicht leid tun, ich wollte nur fragen, ob  
 sie mir helfen, meine Überflüssigkeit zu ertragen?  
 Ja warum denn, wieso denn zu so später Zeit?  
 Ich will jetzt schlafen, es tut mir leid.

Es braucht ihnen nicht leid tun, ich wollte nur wissen, ob  
 mich nachts um halb zwei noch Menschen vermissen.  
 Bitte sind sie still, ich will meine Ruhe, hören sie bloß auf  
 mit dem dummen Getue.

Ein Stammeln, ein Raunen, das Gespräch ist vorbei.  
 Inzwischen ist es zehn nach halb zwei.

Hellwach und erschrocken über diesen Ton, rennt man im  
 Nachthemd vor sich selber davon Doch will es einem  
 nicht so recht gelingen, Gedanken gegen Gedanken  
 ringen.

Und mit dem Schlafen ist es nun endgültig vorbei.  
 VIELLEICHT BRAUCHT MAN SELBST MAL JEMAND  
 NACHTS UM HALB ZWEI

Inge Grein-Feil. 1974/2020



# Der Einsamkeit ein Schnippchen schlagen

Willkommen sind alle Interessierten!



Foto: Rudi Weber/HZ



## Möchten auch Sie Kontakt zu den Herz- und Zeitverschenkern?

Das Büro der „Herz- und Zeitverschenker“  
ist im **Bürgerhaus**, Hintere Gasse 60 in Heidenheim.

Die beiden Projektbeauftragten **Martina Müller & Thomas Volk** sind am Montag und Mittwoch von 14:00 – 17:00 Uhr dort persönlich anzutreffen oder unter der Rufnummer **0 73 21 – 92 49 632** zu erreichen.

[herz-und-zeitverschenker@fsf-ev.de](mailto:herz-und-zeitverschenker@fsf-ev.de)

### HuZ-EA-Treffen/Fortbildung

für Ehrenamtliche im Bürgerhaus, 3. Stock:

~~Immer am 2. Montag im Monat 17 Uhr:~~

Das nächste mögliche Treffen wird den EA mitgeteilt.

Fortbildungen werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger aus der Region, bitte melden Sie sich, wenn Sie sich einsam fühlen und gerne Besuch haben möchten. Aber auch, wenn Sie nicht mehr alleine aus dem Haus können, aber mal wieder mit helfender Begleitung zu einer Veranstaltung, in die Stadt, auf den Friedhof, zur Kirche möchten, dann können Sie gerne bei uns anrufen! Ihre Martina Müller & Thomas Volk

**Sämtliche Termine für Treffen können nur stattfinden, wenn es die öffentlichen Auflagen ermöglichen!**

**Informationen über Telefon & Tageszeitungen**

## „HuZ“ und die Einschränkungen durch die Kontaktbeschränkungen in Zeiten von „Corona“:

Bei den „Herz- und Zeitverschenkern“ scheint die Zeit still zu stehen. Aber dies täuscht.

Die Ehrenamtlichen halten treu den Kontakt zu den Menschen, auch wenn die Besuche rarer sind.

Viele telefonieren, aber nach der ersten Lockerung der Kontaktbeschränkungen fingen die Besuche wieder an. Sehr vorsichtig und mit dem notwendigen Abstand wurde wieder gemeinsam spazieren gegangen. Treffen fanden am Waldrand oder in den heimischen Gärten statt. Ein Plausch im Straßencafé wurde sichtlich genossen.

Schwierig gestaltet es sich bei Menschen mit Demenz. Sie verstehen nicht, warum das Hände schütteln plötzlich nicht mehr gestattet ist und die Maske ängstigt zusätzlich sehr. Geduld ist da notwendig.

Trotzdem hält dies unsere Ehrenamtlichen nicht von Besuchen ab.

Manche sind aber auch sehr verunsichert, lehnen die Besuche ab und freuen sich über regelmäßige Telefonate.

Ich bin stolz und den Ehrenamtlichen sehr dankbar, dass es so gut läuft.

Leider können die gemeinsamen Aktivitäten weiterhin nicht stattfinden.

Als ich diese Zeilen schreibe, habe ich die große Hoffnung, dass der so sehr beliebte „Spaziergang im Brenzpark“ im August stattfinden kann.

Danke an Alle, die sehr rücksichtvoll und verantwortungsbewusst mit der schwierigen Situation umgehen und mit positivem Blick das Beste aus der Situation machen.

Martina Müller, „Herz- und Zeitverschenker“





## Besondere Termine bei HuZ

*Wenn es wieder möglich ist, sind alle Interessierten willkommen!*

**Spiele im Bürgerhaus, 1. Stock, Hintere Gasse 60:**  
findet bis auf Weiteres nicht statt.

**Malen mit Künstler Dieter Konrad im Bürgerhaus, Hintere Gasse 60:**  
findet bis auf Weiteres nicht statt.

**Frühstück im Café Sonnleitner, Hauptstraße Heidenheim:**  
Vierter Dienstag im Monat: 22. Sept.; 27. Okt.; 24. Nov. 2020 – jeweils ab 9 Uhr



Foto: Ruth Eckardt

### Spaziergang im Brenzpark:

am Montag, den 10. August war unser gemeinsamer Spaziergang durch den Brenzpark mit anschließender Kaffeepause im „Lieblingsplatz“.

Eine schöne Gelegenheit, um die „Herz- und Zeitverschenker“ kennenzulernen oder einfach die Gemeinschaft und ein nettes Gespräch zu genießen. Jeder war herzlich willkommen.

Wir berichten in der nächsten »Brücke« darüber.

## Frühstück der „Herz und Zeitverschenker“ am 28.7.2020

Heute will ich nun mal über das erste Frühstück nach etlichen Wochen im Cafe Sonnleitner in Heidenheim berichten.

Ach war es schön, mal wieder viele der gut bekannten Herz- und Zeitverschenker-Leute zu sehen. Sogar das Wetter hat gepasst, dass wir im Freien sitzen konnten.

Wir waren 14 Frauen und Männer und haben es uns mal wieder richtig gut gehen lassen. Haben auch über vieles geredet, wie es denn weitergehen soll, wenn wir nicht ins Bürgerhaus können zu unseren monatlichen Treffen. Einige von uns haben auch berichtet, dass sie sich nun wieder mit ihren betreuten Leuten treffen und was sie mit ihnen unternehmen. Ja, sogar H. ist gekommen, nachdem sie ihre schwere Krankheit soweit überstanden hat. Das hat uns ganz besonders gefreut. Sie besucht nun auch wieder ihre Betreute im Pflegeheim, was diese wiederum sehr freut.

**Andrea Böhm, die Chefin des Cafe Sonnleitner,** war sehr erfreut, uns so zahlreich begrüßen zu dürfen.

Ja-ja, die Corona-Pandemie hat schon vieles verändert, was vorher so selbstverständlich war. An so manches hat man sich noch gar nicht gewöhnt – und will es auch nicht auf Dauer.

Hoffentlich können wir uns bald schon wiedersehen.

Ruth Eckardt, Fotos: Martina Müller



*Der Mensch für sich allein vermag gar wenig und ist ein verlassener Robinson: nur in der Gemeinschaft mit den andern ist und vermag er viel.*

Arthur Schopenhauer



Bruni und ich

## Wie bei „Ziemlich beste Freunde“

Ich wohne seit 2014 in Heidenheim und bin aufgrund einer neurologischen Krankheit noch in Erwerbsunfähigkeit. ...

Da ich aber zunehmend wieder Belastbarkeit spürte, ... schaute ich mich 2016 nach ehrenamtlichen Möglichkeiten um und stieß auf die Herz- und Zeitverschenker. ...

So meldete ich mich bei Martina Müller und es wurde ein Treffen mit einer Dame gemacht, die Besuchswunsch hatte. ...

... erst Mal spürte ich eine starke Skepsis der Dame mir gegenüber und ein „schauen wir halt mal“ beendete das Kennenlernen. ...

Erzählen von mir und damit verbundenem Nachfragen, wie das bei ihr so ist und war, ließen das Eis langsam schmelzen.

Ich genoss unsere regelmäßigen Kaffeeklatschtreffen, zu denen irgendwann auch das Zeigen von Fotos von früher zählte.

Da Bruni aber auch weniger der Freund von süßem Gaumenschmaus war, starteten wir immer mal zu einem Besuch bei ihrem Lieblingsrestaurant, dem Poseidon. Meist waren es unsere Stammecken (zu Hause bei ihr, Talhofcafé oder Poseidon). Und es wurde immer wärmer zwischen uns.

Als es für sie in ein neues zu Hause – dem Haus Ugental – ging, war sie erst besorgt, dass unsere Treffen nun endeten. Doch wir beließen es dabei und genossen weiter die gemeinsamen Stunden.

Da ich die Zeit habe und es auch sehr schön mit ihr finde, treffen wir uns zwei Mal die Woche. Und reden über alles Mögliche. Manchmal begleitet uns eine Freundin von mir, die meiner Dame inzwischen wohl auch ans Herz gewachsen ist.

Treffen mit mehreren Anderen zählt auch nicht zu den Vorlieben von Bruni und da dies mich selbst auch sehr herausfordert, passen wir da auch zusammen.

Ab und zu begleitet mich mein kleiner Hund, bei dem sie sich auch immer freut, ihn zu sehen.

Als sie mich im Haus Ugental als „meine Freundin

kommt“ ankündigte, fühlte ich mich richtig geehrt!

Und auch sie bekam von mir den Titel Freundin.

Irgendwer meinte mal, wir sehen aus wie die zwei bei „ziemlich beste Freundin“. Ich mit meiner Freundin im Rollstuhl. ... Eine einzigartige und schöne Freundschaft ist zwischen uns entstanden.

Seit den Corona-Einschränkungen besteht unser Kontakt aus regelmäßigen Telefonaten, in denen wir uns auf dem Laufenden halten.

Doch diese Telefonate sind nicht sehr lange, lieber öfters.

... Wir enden immer mit der Aussage, wie sehr wir uns freuen (und fragen wann) wenn wir uns wieder sehen. ...

Ich bin sehr dankbar und finde es klasse, dass es so etwas wie die „Herz- und Zeitverschenker“ gibt!

Madeleine Leonhardt

*Eigentlich ist diese einfühlsame Schilderung dieser besonderen HuZ-Beziehung zwischen der 83-jährigen Bruni und der 30-jährigen Madeleine viel länger und ausführlicher. Schade, dass wir es kürzen mussten. igf*



Erinnerung an den HuZ-Brenzpark-Treff zu Vor-Corona-Zeiten 2019

## Bitte von der Uganda-Hilfe

Lasst uns beten, dass diese Epidemie bald endet

**Bruder Elio vom Lacor Hospital Gulu:** „... Corona hat uns alle im Griff. ... Die Sperre hat den Menschen enorme Probleme gebracht. Im Süden Ugandas leben viele Tagelöhner von hier jetzt ohne Arbeit. Sie können nicht nach Hause und haben große Sorgen, weil ihre Familien daheim sehr schwer an Nahrungsmittel kommen. Viele kranke Patienten können aus Mangel an Transportmitteln nicht ins Krankenhaus kommen und so sterben vor allem viele Kinder an Malaria. ... Viele Patienten haben auch hier im Krankenhaus keine Möglichkeit zurück zu kehren und sind ohne Unterstützung von zu Hause (Nahrung, Kleidung, Pflege, was in Uganda üblich ist) und so leiden sie auch an Hunger, da sie normalerweise von den Angehörigen versorgt werden müssen. ... Lasst uns beten, dass diese Epidemie bald endet!“

**Helene Dingler:** „Trotz aller Einschränkungen hier bei uns in Deutschland können wir nur dankbar sein, in diesem Land zu leben. Wir werden weiterhin versuchen, unsere Missionare, Ärzte und Schwestern so gut wir können, zu unterstützen. Dank für eure Hilfe.“

Auskunft über [helene.dingler@gmx.de](mailto:helene.dingler@gmx.de) und Spenden über HZ-Hilfsaktion

[www.unsere-hilfe-zaehlt.de](http://www.unsere-hilfe-zaehlt.de)



**Unsere Hilfe zählt**  
HZ-Leser spenden  
in Zusammenarbeit mit betterplace.org

*Wer helfen möchte – auch diejenigen, welche in Deutschland unzufrieden mit den Zuständen sind, haben hier eine Leben rettende, gute Möglichkeit Not zu lindern. igf*



# Corona & Boriss

## Alltags-Dramödchen auf YouTube

Am 27. Juli 2020 bekamen Corona & Boriss samt dem „Kamerateam“ Steffi Besuch von der **HEIDENHEIMER ZEITUNG: Lena Rehm** erlebte live, was sonst seit 20. Mai täglich auf YouTube zu erleben ist. Sie wollte auch wissen, was hinter der Idee der Theaterpädagogen und pädagogischen Clowns Inge Grein-Feil & Sigggi Feil steht. Drei Gründe: „Dass die »Freunde« samt ARCHE nicht vergessen werden kann und „weils halt mehr Sinn macht, als in dieser schwierigen Zeit nur zu grübeln, zu jammern und keinen Ausweg zu wissen!“ (Zitat Inge) „**In uns steckt ein großer Fundus an allerlei Blödsinn!**“

Am 11. August erschien in der HZ ein erfreulicher Bericht über „Corona & Boriss“. Lena Rehm schrieb u. a. „Ist man einmal bei einem Dreh dieser improvisierten Videoclips dabei, dann erscheint einem das, was die beiden Komiker aus Dischingen tagaus-tagein zeigen, wie ganz großes Kino. ... Mit dabei sind öfters auch externe Gäste. Allerdings beim Besuch von Sohn Hägi und der Schwiegermutter von Corona fehlt jedesmal Chef Boriss. Warum wohl? – Für die Serie ist noch kein Ende in Sicht!“ Was viele treue und neue Fans sicher freuen wird.



**Dank** ans „Kamerateam“ Steffi Zengerle & alle Mitspieler, Abonnenten, YouTube-Gucker, Ermutiger & Lober, Weiterverbreiter, „An uns-Schreiber“, geduldige Nachbarsleute, Spenden schicker & Manfred Kubiak, Lena Rehm & Anzeigen-Freudeschaffer von der HEIDENHEIMER ZEITUNG & die Fankarten-Spende der Druckerei Bairle.

### Humor

Das Leiden sagte zum Humor:  
Du kommst mir reichlich läppisch vor.  
Du änderst nichts an meinem Los  
und fühlst dich lächelnd auch noch groß.

Da meinte der Humor zum Leiden:  
Dein Schicksal kann ich nicht vermeiden.  
Doch statt nur nutzlos anzuklagen,  
will ich dir helfen, es zu tragen.  
Lass meine Worte in dir reifen,  
es liegt an dir, sie zu begreifen  
und sei nicht neidisch,  
glaube mir::

Die Menschen neigen mehr zu dir!  
*Karl-Heinz Sohler*





## Gutes tun und sehen wofür!





**Corona und Boriss** – ein ganz normaler Alltag. Corona bedingte Auszeit treibt neue Blüten: Zwei Theaterpädagogen setzen sich ein für die »Freunde«-Rettung und beschäftigen sich täglich in humorvoller Impro mit allerlei Herausforderungen.

Corona & Boriss auf **YouTube**  
 Kanal: Freunde schaffen Freude

Die ARCHE und die »Freunde« dürfen nicht Schiffbruch erleiden.  
 Mitmenschen in Not gehen dann mit unter!

Wir danken für Ihre Spende!  
 Bankverbindung:

DE97 6329 0110 0162 2000 05 Heidenheimer Volksbank  
 DE44 6325 0030 0000 8068 88 Kreissparkasse Heidenheim

HEIDENHEIMER ZEITUNG



## 20 Jahre ARCHE und 20 Jahre Kultur in der ARCHE

Eine Fotoausstellung mit Arbeiten von Siggie Feil dokumentiert zu den beiden Jubiläen seit dem 8. März in der kleinen ARCHE-Galerie den Bau der ARCHE und das Programm der Kultur in der ARCHE.



Spatenstich am 8.6.1998

Seit **28.8.1984**, dem Gründungstag der Aktion »Freunde schaffen Freude«, suchten die »Freunde« für ihre Veranstaltungen Orte, die barrierefreien Zugang hatten für Rollstühle und Rollatoren. Und die über einen möglichst großen Saal verfügten. Dem Verein wurde in Dischingen **1996** ein Grundstück zur Verfügung gestellt und damit fiel die Entscheidung für den Bau eines eigenen Gebäudes.

Am **11. November 1997** erhielt der Verein den „Roten Punkt“, also die Baugenehmigung. „Die Mitglieder brauchen kein Vereinsheim, sondern eine **Begegnungsstätte**, die offen ist für Soziales und auch Kulturelles.“ So die Worte der Vorsitzenden Inge Grein-Feil.

**1998** waren die Eigenmittel durch Spenden, Erlösen aus Veranstaltungen und eine Baustein-Aktion auf über 200.000 DM angewachsen.. Hinzu kam die erwartete Förderung der „Aktion Sorgenkind“. Auf Unterstützung durch die Presse, Radio Komma 1 und die Kreishandwerkerschaft durfte gebaut werden. Sogar Vertreter der in Dillingen stationierten Bundeswehr überreichten einen Scheck an Inge Grein-Feil.

Am **8. Juni 1998** war es endlich soweit: der erste **Spatenstich** auf dem Grundstück an der Rosenbachstr. 20 in Dischingen. Es war ein besonderes Ereignis mit vielen lieben Gästen aus nah und fern.

Inzwischen war ein ehrenamtlicher Koordinator gefunden, um die Kooperation zwischen Bauleiter, dem Aktionsbüro, sprich hauptsächlich Siggie Feil, den ehrenamtlichen Hilfs- und Facharbeitern, den Firmen und Baumateriallieferungen zu überwachen.

Am **20. Juli 1998** ging es los! Bereits am **24. Juli** waren

die Fundamente und die Bodenplatte fertiggestellt. Unterstützt wurden die fleißigen Handwerker ab September durch eine Gruppe Lehrlinge aus dem 2. Ausbildungsjahr vom Ausbildungszentrum Bau Aalen, um praktischen Unterricht auf der Baustelle zu erfahren.

Am **23. Oktober 1998** konnte der Dachstuhl dank Kran und Muskelkraft aufgerichtet werden.

Bereits am **30. Oktober 1998** saßen alle Mitwirkenden am Bau des Hauses das erste Mal im künftigen Gemeinschaftsraum zum Kaffeetrinken zusammen. Ein verspätetes Richtfest gab es am **27. November 1998**, zu dem viel Prominenz anwesend war wie z. B. Ihre Durchlaucht Prinzessin Daria von Turn und Taxis und Pater Beda Müller, Benediktinermönch aus Neresheim, der geistliche Wegbegleiter der »Freunde«. Alle am Bau beteiligten Firmen, Sach- und Geldspender und Handwerker sowie ehrenamtliche Helfer erhielten eine Dankurkunde. All die Namen sind im Treppenhaus der ARCHE verewigt.

Die ehrenamtliche Bauhilfe an der Begegnungsstätte brach nie ab. Es erschienen Feuerwehrleute aus dem Kreis, Geschäftsleute und ganze Familien aus Dischingen und Umgebung, Jugendliche vom Stadtjugendring Herbrechtingen und Straffällige, die hier ihre Sozialstunden ableisteten.

Schon am **24. März 1999** waren die Innenwände verputzt. Nun konnten die Rohrleitungen für die Wasser- und Heizungsversorgung gelegt werden, am **30. April** funktionierte die erste Steckdose im Gruppenraum.

Gruppenraum.

**Ab 8. Mai** wurden die Heizkörper gesetzt, **ab 29. Mai** wurde der Estrich eingebracht, vom **1. – 5. Juni** wurden die Schaltkästen installiert. Und Tag für Tag wurden die fleißigen Bauhelfer vom unermüdeten Küchenpersonal im Bauwagen nach aktuellen Speiseplänen verköstigt.

**Eine durchaus menschliche Begebenheit:**

Das erste Mal auf dem WC in der neuen Begegnungsstätte in

Dischingen war der Installateur am 12. Juli 1999. Und die Vorsitzende Inge Grein-Feil „weihte“ den so wichtigen Ort am 13. Juli 1999 „feierlich“ ein.

Hoher Besuch – damaliger Sozialminister Dr. Repnik und Landtagsabgeordnete Dr. Gräßle – interessierten sich für den Bau, für das Engagement der »Freunde« und die geplante Nutzung.

Obwohl die Begegnungsstätte noch ein wenig Baustelle war, wurde beschlossen, die traditionelle Heilig Abend-Feier und die Silvesterfeier, diesmal mit Rutsch ins neue Jahrtausend, im neuen Haus zu feiern.

Am **12. Januar 2000** erfolgte dann die Bauabnahme. Im **März 2000** wurde bekanntgegeben, dass die soziale



Claus von Wagner in der ARCHE





In 20 Jahren fanden in der sozialen und kulturellen Begegnungsstätte ARCHE regelmäßig die unterschiedlichsten Treffen und Veranstaltungen statt. Vor 20 Jahren wurde auch unter dem Titel „Kultur in der ARCHE“ ein Projekt ins Leben gerufen, das Kleinkunstprogramm, bunt zusammengewürfelt aus Comedy, politischem Kabarett und Musikbeiträgen, aufs Härtsfeld brachte. Der ARCHE-Kulturkreis ist besetzt mit Inge Grein-Feil, Siggie Feil, Sigrid Husel-Burger und dem Ton- und Lichttechniker Tobias Bruns, anfangs wirkten auch Fabian Crüwell und Joachim Kiunke mit. Dieser Kulturkreis schaffte und schafft es jedes Jahr wieder, namhafte Künstler auf die kleine ARCHE-Bühne zu ziehen. Viele Künstler haben das treue Publikum nicht nur einmal bespaßt, sondern wie z. B. Dieter Hildebrandt –



erstmalig 2003 – öfters und immer wieder gern. Begeisterte Künstler sagen immer wieder: „Ihr habt das beste Publikum“.

In so einem „familiären“ Kreis hat der Kontakt zwischen Künstler und Publikum einen hohen Stellenwert, vor allem, wenn der Künstler spontan durch die Sitzreihen saust. Oder wenn die Zuschauer, meistens erwischt es diejenigen in der ersten Reihe, mitreden müssen. *Brigitte Deppert*

und kulturelle Begegnungsstätte in Dischingen an der Rosenbachstraße 20 einen Namen hat: **ARCHE**. Das passende Logo zierte nun die Außenwand der ARCHE, sowie auch all die öffentlichen Erscheinungsbilder.

**Zum 15. April 2000** wurden Mitglieder und Interessierte zur Jahreshauptversammlung bereits in die ARCHE eingeladen. Eingeladen wurde auch zur **Einweihungsfeier** am Freitag, den **16.6.2000**, zur ersten Kabarett-Veranstaltung mit Mistcapala am **17.6.2000** und dem sonntäglichen „Tag der offenen Tür“ am **18.6.2000**. Eine erste Kunstaussstellung schmückte die Wände im großen Saal. **Die ARCHE war geboren.**



Impressionen vom Bau und der Einweihung





# Das sind die aktuellen ARCHE-Kultur-Retter

Danke Heidi und Stefan Doraszelski



**Kunst  
Heidenheim  
Kultur**

Um Kultur in  
der ARCHE in  
anderer

Location und  
ohne Verkauf

Stefan Doraszelski Stiftung

vom Catering über die Runden zu bringen,  
wenn niemand weiß, wie lange das dauern wird,  
braucht es langen Atem und Spenden.

Daher nahmen wir dankbar und überglücklich  
das Versprechen von Heidi und Stefan  
Doraszelski entgegen, dass wir aus der  
**Stefan-Doraszelski-Stiftung** für 2020 wieder  
den Förderbetrag erhalten werden.

Gerade die Kleinkunst leidet unter den  
Corona-Auflagen und Einschränkungen sehr.  
Agenturen und Künstler leben am Limit. Um  
Zuschüsse zu erhalten, müssen Bedingungen  
erfüllt werden, die auf viele – auch auf uns nicht  
zutreffen. Eine Hoffnung haben wir noch. Der  
Tageszeitung entnahmen wir, dass das Land  
BW Zusicherung auf Unterstützung von  
Kulturprojekten gegeben hat. Unsere Steffi  
Zengerle wird in jedem Fall einen Antrag stellen.



V.l.: Steffi Zengerle (»Freunde«), Dieter Steck (Vorsitzender des  
Vorstands der Kreissparkasse Heidenheim und Mitglied des  
Vorstands der Sparkassen-Bürger-Stiftung), Inge Grein-Feil (Freunde  
schaffen Freude e.V.), Bernhard Ilg (Vorsitzender des Kuratoriums der  
Sparkassen-Bürger-Stiftung) und Landrat Peter Polta (Vorsitzender  
des Vorstands der Sparkassen-Bürger-Stiftung).

## Digital in die Zukunft

### Die Sparkassen-Bürger-Stiftung unterstützt die »Freunde« mit 1.500 Euro

Die Sparkassen-Bürger-Stiftung fördert den  
Ausbau der Digitalisierung beim Verein  
Freunde schaffen Freude e.V. mit einem Betrag  
von 1.500 Euro.

Seit 1984 setzt sich Freunde schaffen Freude  
e.V. für andere Menschen ein. Dem Wunsch  
nach einer Förderung kam die  
Sparkassen-Bürger-Stiftung gerne nach, um  
die Geschäftsstelle fit für die Zukunft zu  
machen. Gerade in der aktuellen Situation  
kommt der Digitalisierung eine besondere  
Bedeutung zu.

Im Rahmen der Scheckübergabe bedankten  
sich **Inge Grein-Feil** als Vorsitzende und **Steffi  
Zengerle** als Nachfolgerin von Sigi Feil für die  
Unterstützung der Sparkassen-Bürger-Stiftung.  
Die Scheckübergabe nahmen **Landrat Peter  
Polta**, Vorsitzender des Vorstands der  
Sparkassen-Bürger-Stiftung,  
**Oberbürgermeister Bernhard Ilg**,  
Vorsitzender des Kuratoriums der  
Sparkassen-Bürger-Stiftung, und **Dieter Steck**,  
**Vorstandsvorsitzender der Kreissparkasse  
Heidenheim** und Mitglied des Vorstands der  
Sparkassen-Bürger-Stiftung, vor.

**Sparkassen-Bürger-Stiftung  
Kreissparkasse Heidenheim**



## Bäckermeister Gerhard Rieck

durfte im Sommer seinen 60. Geburtstag feiern. Er wünschte sich von seinen Gratulanten keine persönlichen Geschenke, sondern eine Gabe an die »Freunde«. **1.200 Euro** wurden unserem Konto zur Absicherung unserer sozialen Projekte gutgeschrieben.



Es ist nicht das erste Mal, dass uns die Bäckerei Rieck beschenkte.

**Wir gratulieren – wenn auch sehr nachträglich – von ganzem Herzen**

**dem Jubilar und wünschen Glück und Segen für alle kommende Zeit.**

## 150 Euro Spende von Herzen

Ein großer Sponsor für mildtätige Zwecke ist **Willy Schmidt aus Winnenden**. Darüber haben wir in der Aalener Zeitung gelesen.

Also fassten wir uns ein Herz und schilderten ihm unsere Aktion. Dieser vielbeschäftigte Mann konnte uns zwar keine Zusage auf Förderung machen, weil er in seiner Region so viel Gutes tut – doch telefonierte er öfters mit uns, schrieb lange Briefe und überwies uns als Trost 150 Euro.

Wir danken sehr für diese Aufmerksamkeit und wünschen allen Hilfsprojekten, die durch Herrn Schmidt gefördert werden, weiterhin viel Erfolg.

## Manfred Liebel,



ein treuer Freund der »Freunde« & ARCHE-Kultur, übernahm ausnahmsweise die Korrekturarbeit für diese »Brücke«, wofür wir ihm sehr dankbar sind. Große Freude machte er uns zudem mit folgender WhatsApp: „Bis jetzt am Luschdigschda beim Korrekturleser: – Der Mann, der Worte in den Stein „rotzt“ (statt ritzt). Respekt, was für ein gewaltiger Schnupfen!“  
*Anm.FsF: Der ganze Text vom geritzten Stein steht auf Seite 4.*

Aus der

## Kassenartenübergreifenden Gemeinschaftsförderung der Regionalen Fördergemeinschaft Ostwürttemberg der GKV – federführend durch die IKK classic

erhielten wir als Pauschale Fördermittel für die Geschäftsstelle in der ARCHE **8.351 Euro**.

**Wir sind dankbar für jede Form der Unterstützung, dass wir die neue Mitarbeiterin Steffi Zengerle halten & die Geschäftsstelle in der ARCHE für die Selbsthilfearbeit der »Freunde« aufbauen können. Anders kann die integrative Aktion nicht in die Zukunft geführt werden. Die Arbeit der »Freunde« ist in heutiger Zeit immens wertvoll.**

## Kommunale Zuschüsse

bzw. Freiwilligkeitsleistungen erhielten wir bis jetzt für das Jahr 2020:

**Stadt Heidenheim: 180 Euro**

**Ostalbkreis: 2 x 70 Euro**

**Stadt Aalen: 260 Euro**

Alljährlich bitten wir vergeblich um Erhöhung, weil die Zuschüsse seit Jahrzehnten für die »Freunde« gleich geblieben sind.

**Was täten wir ohne unsere Spender und Sponsoren?**

**Gott sei Dank erhalten wir vom Amtsgericht Günzburg und vom Heidenheimer Hilfs- und Wohltätigkeitsverein (Amtsgericht Heidenheim) diverse Bußgelder zugewiesen.**



**Wir danken** für die kleinen & großen Spenden und allen Mitmenschen, die unsere soziokulturelle Initiative mit Zuwendungen jeglicher Art mittragen. Aufgrund der neuen Datenschutzverordnung listen wir die einzelnen Namen nicht mehr auf.

## Die Bettlerin und die Rose

Gemeinsam mit einer jungen Französin kam er um die Mittagszeit an einem Platz vorbei, an dem eine Bettlerin saß, die um Geld anhielt. Ohne zu irgendeinem Geber je aufzusehen, ohne ein anderes Zeichen des Bittens oder Dankens zu äußern als nur immer die Hand auszustrecken, saß die Frau stets am gleichen Ort. Rilke gab nie etwas, seine Begleiterin gab häufig ein Geldstück.

Eines Tages fragte die Französin verwundert nach dem Grund, warum er nichts gebe, und Rilke gab ihr zur Antwort: „Wir müssen ihrem Herzen schenken, nicht ihrer Hand.“ Wenige Tage später brachte Rilke eine eben aufgeblühte weiße Rose mit, legte sie in die offene, abgekehrte Hand der Bettlerin und wollte weitergehen.

Da geschah das Unerwartete: Die Bettlerin blickte auf, sah den Geber, erhob sich mühsam von der Erde, tastete nach der Hand des fremden Mannes, küsste sie und ging mit der Rose davon.

Eine Woche lang war die Alte verschwunden, der Platz, an dem sie vorher gebettelt hatte, blieb leer. Vergeblich suchte die Begleiterin Rilkes eine Antwort darauf, wer wohl jetzt der Alten ein Almosen gebe.

Nach acht Tagen saß plötzlich die Bettlerin wieder wie früher am gewohnten Platz. Sie war stumm wie damals, wiederum nur ihre Bedürftigkeit zeigend durch die ausgestreckte Hand. „Aber wovon hat sie denn all die Tage, da sie nichts erhielt, nur gelebt?“, fragte die Französin. Rilke antwortete: „Von der Rose . . .“

*Rainer Maria Rilke*



Foto: Otto Kipp



## Die Heidenheimer Volksbank unterstützt die ARCHE

Auch bei den »Freunden« in Dischingen sind die Auswirkungen durch die Corona Pandemie spürbar, dies gilt ganz besonders natürlich für die Kulturveranstaltungen in der ARCHE. Deshalb schickte Inge Grein-Feil einen Hilferuf an verschiedene Firmen und dieser wurde von der Heidenheimer Volksbank als langjähriger Sponsor erhört. Der **Vorstandsvorsitzende Oliver Conradi** kam persönlich auf das Härtsfeld, um eine Spende in Höhe von **3.000 Euro** zu übergeben.



Das Bild zeigt von links Bürgermeister Alfons Jakl, Steffi Zengerle, Inge Grein-Feil, Klaus Randler, Geschäftsstellenleiter in Dischingen und den Vorstandsvorsitzenden der Heidenheimer Volksbank Oliver Conradi.



## »Freunde« setzen sich für würdevollen Abschied ein



Es sollte der Anfang eines langen gemeinsamen Lebens werden. Dann stirbt die junge Mutter eines Neugeborenen. Ihr Mann möchte Ihr eine würdevolle Beerdigung ermöglichen. Doch es fehlt an Geld.

Im Januar 2019 heiratet die 24-jährige Priya. Sie zieht von Heilbronn nach Heidenheim, zu Ihrem Mann, der hier als Elektriker Arbeit gefunden hat. Als die junge Familie ihr erstes Kind erwartet, arbeitet der Papa noch zusätzlich in der Gastronomie, um für die junge Familie alles schön zu machen. Am 10. Januar 2020 kommt Melvin zur Welt, er ist viel zu früh, aber gesund und das Glück ist perfekt. Leider nur ein paar Tage, dann verschlechtert sich plötzlich der Gesundheitszustand der jungen Mutter akut und schnell. Sie muss beatmet



werden, intensiv betreut, verlegt in eine Spezialklinik. Der Ehemann fährt viele Kilometer zwischen den Kliniken von Frau und Baby hin und her, er ist psychisch angeschlagen, kann erst mal nicht mehr arbeiten. Nach zehn Wochen Hoffen und Bangen, wird Priya heimatnah zur Reha verlegt. Drei schwierige Wochen folgen, da sie wegen der Corona-Krise nicht mehr besucht werden kann.

Der Zustand verschlechtert sich wieder, sie muss zurück zur Klinik. Dort verstirbt Priya am 20. Mai 2020. Vorher darf sie noch einmal ihr Baby Melvin und Ihren Mann sehen.

Ihr Ehemann möchte Ihr nun einen einfachen, aber würdevollen Abschied ermöglichen, doch die Kosten sind für ihn gerade fast unerschwinglich. Der kleine Melvin ist inzwischen zu Hause und vorübergehend kann der Vater nicht voll arbeiten.

Inge Grein-Feil und die »Freunde« wurden um Unterstützung angefragt und übernahmen von Herzen gerne gemeinsam mit der HZ-Hilfsaktion die Spendensammlung für diese gut integrierte Familie. So konnte von der Ehefrau und Mutter trotz diesem schweren Schicksalsschlag würdevoll Abschied genommen werden. Auch konnte darüber hinaus noch für das Baby gesorgt werden.

*Das Schicksal dieser jungen Familie berührt uns sehr und wir trauern mit dem Ehemann und Kindlein um Priya.*



**Unsere Hilfe zählt**  
**HZ-Leser spenden**  
 In Partnerschaft mit [betterplace.org](https://www.betterplace.org)



## Hausmeister Sunny

sorgt fortlaufend für Sauberkeit drinnen und draußen und oft fragt er, wann wir wieder eine Veranstaltung in „seiner ARCHE“ haben werden.

Dank Gurbani (5) und Justin (4) schallt Kinderlachen über die Parkplätze und ist wenigstens die Terrasse belebt.



## Das E-Lastenbike



muss jährlich zum Kundendienst nach Ulm. Wie gut, dass **Roland Abele** diese Aufgabe zusammen mit **Hausmeister Sunny Singh** im Juli gewissenhaft (und gratis) erledigt hat. Nur mit Helferengeln können die »Freunde« so gut fliegen – äh laufen.

## Zehn Jahre Beirat von Menschen mit Behinderungen

Der Beirat wurde im Jahr 2010 auf einer Initiative der Agenda-Gruppe „Aalen barrierefrei“ gegründet. **Alexandra Argauer** ist aktiv mit dabei und eine der beiden Sprecher des Beirates. Der Beirat berät und unterstützt die Stadt Aalen in allen Belangen der Barrierefreiheit. Kontakt und weitere Informationen unter [a.argauer@web.de](mailto:a.argauer@web.de). Alexandra Argauer ist aktiv beim Aalener »Freunde«-Treff und gehört zum Dischinger ARCHE-Team.



Näheres, welche Aufgaben der Beirat erfüllt und was als nächstes auf der Agenda steht, haben wir der Schwäbische Post Aalen vom 31. Juli 2020 entnommen.

## Gute Nachbarn sind Gold wert

Nun ist ja die ARCHE – wenn das Büro nicht besetzt ist und kein Hausmeister arbeitet – überwiegend ohne Aufsicht. Trotzdem kann irgendwas sein. Dann ruft der direkte Nachbar gleich an und verständigt uns. Das ist beruhigend. Auch **Miziye Ertuk** schaut immer wieder nach dem Rechten.

Auch hat sich wieder die **Firma VARTA** für zwei Tage Ersthelfer-Ausbildung angemeldet. Hierfür hat sogleich **Dieter Appel** seine Hilfe an den Tagen zugesagt.

## Eigentlich gehört Rajbir Kaur zu den Auszubildenden im Frisörgewerbe, die ihre Prüfungen mit guten Noten meistert.

So hat sie auch das zweite Lehrjahr trotz Migrationshintergrund und unperfekten Deutschkenntnissen mit erstaunlich guten Noten abgeschlossen. Trotzdem ist und bleibt die Lehrzeit noch immer eine Zitterpartie, weil ihr Ausbildungsbetrieb die Folgen der Corona-Schließung ab Mitte März deutlich zu spüren bekommen hat. **Norbert Bach, der pensionierte Leiter des Heidenheimer Jobcenters**, hilft Rajbir an der Seite der »Freunde« beim Lernen und auch mit vielen Gesprächen, die Ausbildung und Aufenthaltsstatus betreffen. Wir sind ihm hierfür sehr, sehr dankbar.

Wie oft werden wir gefragt, ob die Familie – die seit 2014 in Deutschland lebt und seit 2015 in Dischingen und bei den »Freunden«



ist – jetzt Aufenthaltsgenehmigung hat. Nein, sie haben Duldung für die Dauer der Ausbildung und bei einer Anstellung noch weitere zwei Jahre. Auch die beiden Kinder sind ebenfalls Dank dem Besuch des Kindergartens und Sportvereins, sowie heilpädagogischem Reitunterricht bestens integriert. Und der Ehemann und Vater **Sunny Singh** ist als Hausmeister für die ARCHE ein fleißiger Glücksfall. Doch steht noch vieles in den Sternen – Corona ist auch hier ursächlich beteiligt. *Wie können nur hoffen und wünschen, dass alles gut geht. Denn ihr Heimatland Indien gehört mit zu den am meisten von Corona betroffenen Ländern der Welt. Eine Abschiebung wäre eine Katastrophe!*



## Gartenparty oder Vorstandssitzung?

Natürlich waren wir zu einer letzten Sitzung vor den Sommerferien in Martinas Garten zusammengekommen. Zuerst gab eine übervolle Tagesordnung mit sehr guten Ergebnissen, über die sich **Martina Müller, Steffi Zengerle, Otto Kipp, Siggie Feil und Inge Grein-Feil** gründlich austauschten. **Bernd Elsenhans** hatte sich entschuldigt, weil er momentan sehr viel in seiner Firma zu tun hat. Doch nachdem wir alles geklärt hatten, gab es, sozusagen als „Belohnung“, übervolle Teller mit leckerem Grillgut und Salaten. **Wilfried Kuhn** hatte sich als versierter Grillmeister und Koch für uns betätigt.



## Der ARCHE-Gebetskreis

war die erste Gruppe nach langer Zeit, die sich in der FsF-Begegnungsstätte bei weit geöffneten Fenstern und Türen und Riesenabstand zusammenfand.

Es tut schon weh, dass diese schönen, idealen Räumlichkeiten schon so lange – und bestimmt weiterhin – leer stehen.

## Der Faschingsumzug 2021

in Dischingen ist bereits abgesagt worden. Zwar wird der Faschingsverein im kleineren Rahmen ein Programm bieten. Wie es bei uns in der ARCHE sein wird, zeigt sich erst kurz vorher.

*Lieber Peter und Stefan samt Familie, spart eure Ideen und euren Einsatz für einen Mottowagen bitte auf für 2022. Seitdem Ihr uns tatkräftig unterstützt habt, waren wir alljährlich richtig „häbbi“ und eine kleine Sensation. Auch wenn Fasching und Karneval mehr oder weniger ins Wasser fallen, können wir närrisch, narret und lustig sein.*



## Inklusionspreis für den Landkreis Heidenheim

Der Kreis Heidenheim hat erstmal Projekte ausgezeichnet, die Menschen mit Behinderung helfen, am Leben in der Gemeinschaft teilzuhaben.

Die »Freunde« wurden von drei verschiedenen Personen des öffentlichen Lebens vorgeschlagen, weil wir seit 1984 umfangreiche und vielseitige Integrationsarbeit im Ehrenamt erfüllen.

Bei der Überreichung der Urkunde und einer Sonnenblume wurde unser Projekt „Inklusion bei Spiel & Spaß“ gelobt. Erwähnt wurde besonders die gemeinsame Freizeit von Menschen mit und ohne Einschränkungen – wie Theaterspielen, Discos, Gymnastik und Teilnahme am Dischinger Faschingsumzug.

Natürlich hätte man das noch ausbauen können, doch gab es eine solche Fülle von Bewerbungen, was wiederum mehr als lobenswert ist. Denn es können sich niemals genug Menschen für ein integratives Miteinander einsetzen.



**Landrat Peter Polta und Sozialdezernent Matthias Schauz** überreichen den Preis an FsF-Chefin Inge Grein-Feil.

*7,2 Prozent der Bevölkerung im Landkreis Heidenheim sind schwerbehindert. Etwa ein Drittel davon seien körperlich beeinträchtigt, so Iris Mack, Behindertenbeauftragte des Landkreises Heidenheim. Und sie hält fest, dass seelische Behinderungen, ausgelöst etwa durch Burn-out, immer mehr zunehmen. Als schwerbehindert gelten Menschen mit einer Behinderung ab einem Grad von 50 Prozent.*

## Mitten im Corona-Lockdown

gab mein Handy den Geist auf. Ich war nur noch ein halber Mensch. Wie sollte ich gerade jetzt die vielen Aufgaben erledigen und Kontakte pflegen? Ein neues Handy konnte ich den »Freunden« jetzt nicht zumuten. Nun stellt euch einfach vor, was dann Unvorstellbares passierte. Ich fragte **Charles Simon**, den Chef der **Clever Group** um Rat. Und keine vier Wochen später bekam ich ein neues iPhone durch den zuständigen Sachbearbeiter GESCHENKT.

Ich war platt vor Freude! Das neue Handy läuft oft heiß, weil es so viel zu tun gibt.

**Großes herzliches Dankeschön für diese noble Geste!!!**





## Familie Thomann im „Gute-Werke-Großformat“

**Irina Thomann** nähte seit Beginn der Maskenpflicht ungezählte hübsche Masken, die gegen eine Spende an die »Freunde« an Mann und Frau und Kinder gingen. Den Betrag schenkte uns Irina, die seit ihrer Kindheit und nun mit der ganzen Familie zu uns gehört, für die ARCHE-Rettung.

*Danke für Deine Treue und Unterstützung!*

## Und nun Raphael Thomann

Dieser liebe Bub, auf den wir so stolz sind, gehört schon sein Leben lang zu den »Freunden«. Er schickte uns vor einigen Wochen einen kleinen Video-Film, auf dem er ein selbstgebasteltes Schiffchen mit Aufschriften »Kleine Brücke« und ARCHE in die Kamera hielt und erzählte, dass er dies für uns gebastelt hat. Ihr könnt euch sicher denken, dass wir uns darüber sehr gefreut haben!



## 21. Geburtstag



**Konstantin, Gabriel und Nicolei Thomann** sind zusammen 21 Die Drillinge konnten am 22. Juli gemeinsam ihren Geburtstag feiern. Klaro, dass es Geschenke von den »Freunden« gab. Mit Lego-Bausätzen liegt man bei so spielfreudigen 7-jährigen Schulkindern immer richtig.

*Danke von Herzen euch allen!*

## Kleingärtner Tim bei der Arbeit



Während seine **Mama Steffi Zengerle** im ARCHE-Büro arbeitet, macht sich **Tim** immer wieder nützlich, wenn die Hausaufgaben gemacht sind. Dann zupft er alles Grünzeug aus der Gartenanlage, das nicht zu den Zierpflanzen gehört. (Un-kraut soll man ja nicht sagen!)

## Büromithilfe im Gartenpavillon



Abstand halten und im Büro mithelfen, wie soll das denn gehen? **Helga Stadelmaier** und **Elmar Wittmann** aus Giengen lösten das Problem ganz unkompliziert. Sie verlagerten ihren Arbeitsplatz in den Gartenpavillon von Inge und Sigggi. Mit der Zusage „Wenn Ihr uns wieder mal braucht, einfach anrufen – wir kommen gerne!“ verabschiedeten sie sich nach einem Großeinsatz von Falten, Kuvertieren, Frankieren und ab zur Post mit den vielen Briefen.

*Eigentlich bekommen wir ab Frühjahr bis zum Herbst nur wenig Spenden, doch seit Corona hat sich erfreulicherweise das Blatt gewendet.*

*Gute, großzügige Menschen schenken uns mit kleinen und größeren Gaben Hoffnung, dass es weitergehen wird.*





## Dank Corona sind wir viel an der frischen Luft – sogar beim ARCHE-Team

Es gibt immer viel zu bereden, auch wenn offiziell so wenig los ist. Erfreulich ist daher, dass sich zur Team-Besprechung auf dem Parkplatz der ARCHE so gut wie alle eingefunden haben und Bereitschaft zur Mithilfe bekundeten. Sogar das Wetter hat gepasst. Wir fühlten uns himmlisch bestätigt und belohnt.

## Inge Sauerwald aus Haiger



kann man guten Gewissens als **Ein-Frau-»Freunde«-Aus-stelle** bezeichnen. Mit allem, was sie schon im Laufe der Jahre Gutes getan hat und noch immer macht, ließe sich eine ganze »Brücke« füllen. Meistens erfreut sie auf dem Akkordeon, aber auch Scheinchen kommen

aufs Konto – und nun hat sie beim Sommerfest im **DRK-Pflegeheim** in ihrem Wohnort in Hessen zur Freude der betagten Bewohner selbstverfasste Gedichte vorgelesen.

## Viele hundert gespendete türkische Essen für Krankenhausbedienstete

Am 15. und 16. Mai 2020 spendierte der Geschäftsmann **Hasan Perktas** aus Heidenheim in der Mittagszeit Gratis-Essen für weit über 1.000 Krankenhausmitarbeiter. Er bezeichnete dies als Dank für den erschwerten Einsatz während der Coronazeit. **Zu Besuch kamen Landrat Peter Polta und Oberbürgermeister Bernhard Ilg, sowie Inge Grein-Feil und Sigggi Feil.** Alle waren beeindruckt von dem reibungslosen Ablauf dieser Großaktion. Hasan Perktas ist bereits seit den Anfängen der »Freunde« Mitglied und hat in den vergangenen Jahren viele Benefizaktionen in eigener Regie durchgeführt.



## Also Klaus Dettmer hat noch viele Dankeschöns verdient ... weil er in den

vergangenen Monaten für die »Freunde« unermüdlich im Einsatz für unsere beiden Internetauftritte war und noch immer ist. Wir hoffen, dass er uns treu bleibt, denn er ist absoluter Fachmann auf dem Gebiet, was wir von uns nicht im geringsten behaupten können.

Ebenso hoffen wir, dass in absehbarer Zeit von ihm und seiner Frau ein Besuch im Schwabenländle möglich ist, damit wir uns persönlich kennenlernen. Dazu sind zwei erfüllte Bedingungen von Vorteil: 1.) Corona-Abstand sollte aufgehoben sein; 2.) Ideal wäre ein Rock-Konzert von Sigggi Schwarz.



*Zufall: Zwei hilfsbereite Hessen nebeneinander in der »Brücke« !*

# Zusammen ist man weniger allein –

*deshalb jetzt erst recht telefonieren, Briefe schreiben, mit Video-Anrufen und Blumen erfreuen ...*



## Viel Nähe ist gewöhnungsbedürftig, keine Nähe auch!

Also dieser Sommer war für mich lang, nicht langweilig, intensiv und sehr umsorgt. Ehrlich gesagt, wurde es mir manchmal fast zu viel, dass Inge und Siggie so ungewohnt oft daheim waren. Die erste Zeit war's ja schön, doch dann konnte ich gar nicht mehr meine ausgedehnten Streifzüge durchs Unterdorf machen oder ungestört (weil verboten) im Bett schlafen. Kaum war ich draußen unterwegs, hörte ich den Pfiff von Inge. Als Kater kann ich ja „Komm jetzt endlich heim-Signale“ sehr lange überhören. Trotzdem ist es nervig, wenn man so unter Kontrolle ist. Hab sogar gehört, wie sie heimlich darüber redeten, ob sie mir ein YPS implantieren lassen sollen. Ja, ich weiß schon, dass Inge – was vor allem mich angeht, sehr empfindlich und voller Sorgen ist. Das finde ich als Mann und Hausfreund persönlich übertrieben. Im Vertrauen, ich bin schon öfters irgendwo am Abend in einer Garage und einmal sogar ein paar Tage in einem Schuppen eingesperrt worden. Dass die Menschen da auch immer so interessante Sachen lagern, in denen ich stundenlang rumkruschteln und sogar drauf einschlafen kann. Bis es plötzlich dunkel wird, und ich höre, dass die Türe zugeht. Neulich ist mir das wieder passiert. Ich fehlte eine ganze Nacht und kam morgens heimlich ins Haus geschlichen. Eigentlich wollte ich so tun, als wäre ich gar nicht weggewesen, Doch begrüßte mich Inge, die in der Nacht auf mich schlaflos gewartet hat, mit Freudentränen wie einen jahrelang Vermissten. Sie liebte mich, gab mir das beste Futter und dann wurde ich von Beiden lange gestreichelt. (Hmh-diese Umsorgung wäre tatsächlich eine Überlegung wert, es öfters drauf ankommen zu lassen.)

Ich war ja sehr erschöpft, denn mich hatte wieder jemand in einen Abstellraum ganz in der Nähe gesperrt. Zwar hörte ich ihr Rufen und Pfeifen, doch konnte ich mich alleine nicht befreien. Mein Magen knurrte so laut und hungrig, dass ich beinahe Angst bekam, ob ein Hund in der Nähe ist.

Irgendwie ist es schön, vermisst zu werden. Ich weiß seitdem wieder, wie wichtig ich im Aktionshaus bin. Und ich weiß auch, dass ich im Katzenbaum in der geschützten Wohnung viel besser schlafe als in so einem Ersatzlager. Ich weiß gar nicht, was ich mir wünschen soll: Dass sie bald wieder viel in der ARCHE sind – oder dass sie meistens bei mir daheim sind wegen dem Corona-Virus?

Ach was, ich mache aus allem das Beste. Ändern kann gerade ich es eh nicht.

Macht's gut Ihr Fans vom liebsten Kater der Welt (\*das bin ich!)  
und lasst euch nicht einsperren, weder in Sorgen, noch in Ängsten oder sonstwo  
Eurer Sammy



*Sammy*

Nimm dich ernst, am besten mit Humor.

Inge Grein-Feil

Auf dem Bauernhof erleben Fritzchen und Eva, wie Küken aus den Eiern schlüpfen. „Ja sowas“, staunen Beide. „Die Eier legen Hühner!“

Am ersten Schultag nach den Sommerferien fragt der Lehrer: „Na Kevin, was hast du denn so alles erlebt?“. Kevin grinst: „Gar nicht viel Herr Lehrer. Jedenfalls nicht genug für einen Aufsatz!“

Beklagt sich der Angestellte bei seinem Vorgesetzten: „Chef, mein Gehalt steht in keinem Verhältnis zu meiner Leistung.“ Darauf der Chef: „Ich weiß, aber wir können sie doch nicht verhungern lassen!“

Eine Frau kommt mit ihrer kleinen Tochter zum Arzt und sagt: „Ach Herr Doktor, ich weiß gar nicht, was mit meinem Klärchen los ist. Seit heute morgen bekommt sie ihre Augen nicht mehr zu und grinst von einem Ohr zum



anderen.“ – Der Arzt schaut sich das Kind an und meint: „Kein Problem, sie müssen ihr nur die Zöpfe ein bisschen lockerer flechten!“

„Heute können wir endlich die Fotos von unserem Urlaub abholen! Ich bin so gespannt, wo wir überall waren!“

### Streit: Alles oder nichts

Ein Alleskönner und ein Nichtskönner saßen sich gegenüber. Der Nichtskönner kam kaum zu Wort. Aber der Alleskönner redete und redete über das, was er alles konnte – nämlich alles.

Der Nichtskönner hörte sich das lange an. Dann sagte er: Du kannst nicht alles. Doch rief der Alleskönner, ich kann alles. Nein, sagte der Nichtskönner, was du nicht kannst, das ist: Nichtskönnen. Das musste der Alleskönner einsehen. Er nennt sich jetzt: Fastalleskönner.  
Jürgen Spohn





**Der Tod ist nichts anderes als eine Fortsetzung des Lebens – seine Vollendung.**

Mutter Teresa



Zur lieben Erinnerung an  
**Marianne Gruber**  
geb. Herkt

\*27. Dezember 1931  
in Berlin

† 12. Mai 2020  
in Pfullendorf

Ich habe meine letzte Reise angetreten. Freut Euch mit mir!

## Marianne Gruber

1931– 2020

lernten wir bei meinem Vortrag im Cursillo-Haus in Oberdischingen kennen.

Lange Zeit waren wir miteinander mit Briefen und Telefongesprächen verbunden.

Marianne Gruber war trotz ihrer körperlich schweren Einschränkung so beispielhaft tapfer und hilfsbereit. Immer wieder hat sie bei den »Freunden« auch telefonisch mit traurigen Menschen den Kontakt gesucht und Trost gesendet. igf

Vielen Dank für Ihre Zeilen.

Es ist berührend, von Ihrer Verbundenheit mit meiner Mutter zu hören.

Anna Gruber-Schmälzle, Pfullendorf



**Gott, gebe mir die Gelassenheit, Dinge hinzunehmen, die ich nicht ändern kann, den Mut, Dinge zu ändern, die ich ändern kann und die Weisheit, das eine vom andern zu unterscheiden.**

## Gottes Spuren.

Spuren. Abdrücke von Reifen, Schuhen, Pfoten, Fingern. Im Staub, Schlamm, Schnee. „Deine Spuren im Sand, die ich gestern noch fand ...“ Spuren sind vergängliche Zeichen. Erstmal aber müssen sie entdeckt, erkannt und gedeutet werden. Da braucht es Spurensucher, Fährtenleser mit konzentrierten, wachen Augen; Menschen mit Sehn-sucht, Achtsamkeit und Offenheit, mit Fingerspitzengefühl, Geduld und Lebenserfahrung. Könnte ich ein solcher sein – oder werden? Im staunenden Betrachten des wunderschönen Sonnenaufgangs, der tief empfundene Freude in mir auslöste, quasi eine Spur unverdienten Glücks in mir legte. Eine Spur Gottes? Nur so als Beispiel.

Ich könnte in einer stillen Stunde überlegen, ob es vielleicht Zeiten gab, – wo ich

**Gottes Spuren**



„wunschlos glücklich“ war, innere Zufriedenheit spürte; wo es einfach gepasst hat, es stimmte, in mir, meiner Beziehung und Familie, dem Freundeskreis; wo nichts „aus der Spur lief“ ... eine Spur Gottes? – wo ich mich gehalten, getragen spürte, trotz meiner Macken angenommen und geliebt; wo ich ganz ich selbst war – ohne Maske, mich leicht und frei fühlte wie ein Schmetterling ... eine Spur Gottes?

– wo ich plötzlich loslassen konnte, den alten Ballast, der mich niederdrückte, belastete; wo ich den Zauber eines Neubeginns spüren konnte, erfrischend hoffnungsfroh, überzeugt, dass alles gut wird ... eine Spur Gottes?

– wo ich im home-office ein entschleunigtes („Gott gab die Zeit. Von Eile hat er nichts gesagt.“ Aus Finnland) Arbeiten gespürt, den Spaziergang durch die herrliche Natur ganz intensiv erlebt habe ... eine Spur Gottes?

– wo ich freundschaftliche Hilfe erfahren habe, zupackende, stützende Hände und Arme, liebe Gesten und herzlich tröstende Worte; wo ich die Nähe von Menschen engelhaft spürte, die mich aufatmen, mich Mut und Hoffnung schöpfen ließen, mir meine Angst und meine Zweifel nahmen ... eine Spur Gottes?

Liebe Leser, ich wünsche Ihnen Tage voll von genussvollen, erfüllenden, glückseligen Erfahrungen auf Ihrer persönlichen Spurensuche. Nehmen Sie sich die (Aus)Zeit. Werden Sie Spurensucher und Fährtenleser. Es lohnt sich. Und bleiben Sie behütet, frohen Mutes und Sinnes, von Gott gesegnet und dankbar.

In herzlicher Verbundenheit grüßt Sie  
Wolfgang Klaschka



## Der neuernannte Bischof aus der Diözese Augsburg Dr. Bertram Maier



Foto: Brigitte Bunk



Die offizielle Bischofsweihe von **Prälat Dr. Bertram Maier** musste wegen Corona unter erschwerten Bedingungen auf 6. Juni 2020 verschoben werden. Doch am 15. Februar 2020 feierte er bereits als ernannter Bischof eine feierliche Messe in der Dillinger Basilika.

**Stadtpfarrer Wolfgang Schneck** hatte dazu alle interessierten Mitbürger eingeladen, auch uns als seine Freunde.

Vor Jahren begleitete Prälat Bertram Maier den »Freunde«-Stationenweg von Bissingen nach Buggenhofen. Die Initiatorin der Maiwallfahrt – **Josefa Schmid** – kannte ihn und bat ihn um Begleitung. Schon damals war er uns als ein Freund der Menschen aufgefallen.

Wir haben beim Neujahrsempfang 2020 der Stadt Dillingen

bereits eine außergewöhnlich-einfühlsame, menschenwürdige Rede gehört und nun war auch seine Predigt in der Basilika so nachvollziehbar und zu Herzen gehend.

Mit Bischof Bertram Maier hat diese große bayrische Diözese einen Mann an oberster Spitze, der sich selber gar nicht erhöht, sondern sich als Glaubensbruder und mit seinen Gläubigen als Mensch unter Menschen sieht, mit denen er gerne ins Gespräch kommt und sich ihren Freuden und Sorgen annimmt.

**Wir wünschen Bischof Dr. Bertram Maier alles erdenklich Gute und Gottes Segen dazu!** Inge & Siggie Feil



### Aus einem Gespräch zwischen dem Dalai Lama und Franz Alt

Augsburger Allgemeine 6. Juli 2020



**Warum ist dem religiösen Führer der Tibeter der Klimawandel so wichtig?**

**Alt:** Vor seinem Arbeitszimmer sieht er die Berge des Himalaja. Die Eisschmelze der Gletscher dort macht ihm klar, wie dramatisch das wird. Die zehn größten Flüsse Asiens entspringen dort, und sie werden bald kein Wasser mehr haben, wenn das Eis weg ist. Zwei Milliarden Menschen werden unvorstellbare Wasserprobleme bekommen.

**Der Dalai Lama äußert große Sympathie für die Enzyklika „Laudato si“ von Papst Franziskus.**

**Alt:** ... „Laudato si“ ist das tollste Dokument, das wir haben zur Bewahrung der Schöpfung. Ohne die Enzyklika wäre das Pariser Klimaschutz-Abkommen am 12.12.2015 nicht komplett von allen Ländern der Welt unterschrieben worden. ... Die Klimafrage ist ein entscheidender Beitrag für die Ökumene der Religionen.

Jesus sagt: Die Sonne scheint für uns alle.

**Wir leben nicht, um zu glauben, sondern um zu lernen.**

*Dalai Lama, Friedensnobelpreisträger*



Mit Freude habe ich wieder die letzte »Kleine Brücke« angeschaut und gelesen. Einige Beiträge haben mich besonders angesprochen: Abholung befördert die Viren ... Lauff mit Liebe zur Rettung und der Frieden wird folgen ... 1945 Kriegsende – und 2020? ... Nachricht von White Eagle ... „Welche Welt möchtest du für dich erschaffen? Das ist alles, was du momentan tun kannst: Gelassenheit im Sturm. Bleib ruhig, bete täglich. Mach es dir zur Gewohnheit, das Heilige jeden Tag zu treffen. Gute Dinge entstehen darauf. Was jetzt aus Dir kommt ist das Allerwichtigste!“ ...

**Auf meinen Wänden blühen Bilder, Poeten dichten im Regal, ich schaue, lese, spreche mit den schaffenden Gefährten. Mein kleines Zimmer ist ein Reichenreich. Nicht herrschen will ich - dienen!**

*Rose Ausländer*

*Aus einem ergreifenden Brief von Erna Kuch, Sontheim*

## Mir vergeht der Appetit auf Fleisch gründlich

*Zum Artikel in der DZ vom 16. Juni 2020 „Gastwirte und Bauern verkaufen weniger Fleisch“*



Auf dem Foto ist ein Rind zu sehen, das auf seiner letzten Fahrt bis nach Bulgarien noch vieles durchstehen muss! So wie Millionen seiner Artgenossen. Stundenlang eingepfercht – oft bei sengender Hitze – ohne Wasser. In diesen Tiertransportern würde ich gerne – wenn auch nur einmal – die Verantwortlichen mitfahren sehen – unter den gleichen Bedingungen! Dann hätten sie wenigstens eine Ahnung davon, was sie ... unseren bedauernswerten, wertvollen Kreaturen zumuten.

Nicht nur diese Lebend-Tiertransporte gehören auf schnellstem Weg verboten, sondern auch diese furchtbaren, an Grausamkeiten nicht zu überbietenden Schlachthäuser. Doch das Tierleid stößt ... auf taube Ohren.

*Ursula Bergmann, Dillingen*

**Foto zur Doku „Tiertransporte Gnadenlos“  
Die Story im Ersten am 20.7.2020 / Mediathek ARD  
Film von Edgar Verheyen**

## Die Krankenschwester

Es gibt einen Beruf, der sorgt sich sehr, um vielerlei Patienten, mit Problemen leicht und schwer. Gesundheitspflegerinnen werden sie jetzt genannt und derzeit wird ihnen Ehre zuteil im ganzen Land. Durch die Coronakrise werden die Frauen sichtbar, davor waren sie genauso fleißig und unverzichtbar, doch oft im Schatten der „Götter in Weiß“ leisten sie still und unverdrossen ihren Dienst am Patienten, körperlich voller Einsatz und seelischer Beistand bis zur Rente. ...

Ich, als „Nachtkrankenschwester“ kann dies kaum begreifen!

Auch ich war manchmal Patientin und bekam Hilfe an meine Seite, zum Beispiel von einer Maria, die mit mir arbeite(te). Wie bin ich froh, dass es die Krankenschwester gibt, vergiss es nie: Für deinen Einsatz wirst DU sehr geliebt!

*Ruth Maria Pohl, Kaufbeuren*

**Anm. FsF:** Natürlich danken wir auch den Krankenpflegern!

## 50 Geschenk-Säckchen

Bei uns gibt es so richtig schöne Überraschungen. Da brachte uns jemand frei Haus ein Riesenpaket mit selbstgefertigten Geschenk-Säckchen zum Verteilen, wenn wir in der ARCHE wieder Gäste empfangen können. Hinter dieser Freude steht **Maria Kornmann aus Oppertshofen**. Wir haben uns bei meinem Vortrag vor Corona in ihrer Gruppe kennengelernt und auf Anhieb sympathisch gefunden.



## Eine treue Seele

... ist seit vielen Jahren (Jahrzehnten) **Evelin Frisch aus Menden**. Immer wieder bringt der Briefträger ein Überraschungspäckchen, dessen Inhalt sich zum Freuen und Weiterverschenken eignet. Danke für die Treue und die Brieffreundschaft mit unserem aktiven Mitglied **Ruth Eckardt**.

**Alle Wesen haben ein Recht auf ein würdiges Leben,  
auch die Tiere.**

*Dalai Lama*



Mit gemischten Gefühlen ordnen wir hin und wieder, je nach Gemütslage, die Hinterlassenschaften meiner lieben Christel. Einerseits schmerzt es, ihre Sachen an denen sie sehr gehangen hat, einfach abzugeben. Andererseits aber ist es für uns eine Genugtuung, anderen damit zumindest eine kleine Freude zu bereiten. ...

Vor ein paar Tagen haben wir nun den Brennofen und andere Gegenstände von ihrem heißgeliebten Hobby der Töpferei, das sie leider in den letzten Jahren wegen ihrem Augenleiden nicht mehr ausüben konnte, veräußert und dafür 250 Euro erhalten.

Jürgen und ich haben uns schnell geeinigt, dass wir diesen Betrag an die »Freunde« für die Gebäudeerhaltung der ARCHE spenden, nachdem wegen der Corona-Krise dort keine Veranstaltungen stattfinden können und somit wichtige Einnahmequellen wegfallen.

*Dieter und Jürgen Sorg, Aalen*

**Anm. FsF:** *Unvergessen bleiben uns die künstlerisch so wunderschön gestalteten Töpfereien, die wir vielfach von Christel für den »Freunde«-Basar geschenkt bekamen*

Eine Postkarte hat es uns besonders angetan:

„Es gibt Menschen, die hinterlassen einen Regenbogen auf deiner Seele, bunt und schön und wunderbar“ von *Roswitha Bloch*

[www.arche-intensivkinder.de/](http://www.arche-intensivkinder.de/)

[info@arche-intensivkinder.de](mailto:info@arche-intensivkinder.de)

*Kompetenz für Beatmung für die Kleinsten*

Und auf der Rückseite der Karte steht handschriftlich zu lesen:

**Die ARCHE der »Freunde« hinterlässt auch einen Regenbogen.**  
*Margitta und Claus Jürgen Ruoff, Giengen*

Für Ihre inhaltsreiche »Kleine Brücke« bedanke ich mich sehr in dieser Zeit der Isolation und des Alleinseins. ... Ich danke Gott täglich, dass ich wieder soweit hergestellt bin, dass ich mich mit meinen 86 Jahren selbst versorgen kann. Immer dann, wenn es nicht mehr weitergeht, kommt Hilfe. Für alles bin ich sehr dankbar.

Für Siggie Feil wünsche ich für den unruhigen Ruhestand alles erdenklich Gute.

*Siglinde Schimmer, Esslingen*

Am Mittwoch habe ich an euch gedacht und auch, was Frank wohl so macht. Vielleicht kann er ja mal die ARCHE besuchen. ... Dann kam ich am Abend heim und die »Kleine Brücke« war im Briefkasten. Vielen, vielen Dank dafür und sogar eine Nachricht von Frank ist enthalten. Ich wünsche euch weiterhin alles erdenklich gute und Gottes Segen, in der Hoffnung, wir sehen uns bald mal wieder und können was feiern.

*Brigitte Fischer, Heidenheim*

**Eine Stunde vor dem Gang zur Druckerei**

**Zum „Corona & Boriss“-Bericht** (Seite 10)

So ein toller HZ-Bericht. *Marion Schwarz, Aalen*

Sehr schöner Artikel, super. Wir finden euch ja unglaublich gut. ... Wir vermissen den Hinweis auf Spenden! *Anita Kraut & Hanni Noack, Reichenbach*

Einfach genial! So haben wir euch immer bei uns. *Angelika & Manfred Munz, Oberbechingen*

Es ist bei mir jeden Morgen schon Ritual. Tässchen Kaffee und Ihr! Ihr seid SPITZE! Für Corona freue ich mich sehr, dass Schwiegermutter wieder abgefahren ist. Die „tolle Schnecke“, die Boriss so verehrt, die mit den langen Beinen und den tollen Schuhen war ja auch ein Knaller. Ihr seid einfach nur „Daumen hoch!“.

*Eva Keller-Stoy, Wielenbach*

Ich freue mich über den großen Artikel, prima gemacht. Ich warte jeden Tage auf die neue Folge – einfach klasse!  
*Ruth Eckardt, Heidenheim*

Super macht Ihr das!  
*Angelika & Hermann Schäfer, Aalen*

Cool! *Roderich Kiesewetter MdB*

Super, eure Videofilme. Weiter so. Lustig, lustig. Boriss pass auf deine Corona auf.  
*Nachbarin Helga Schmid, Demmingen*

Begeisterter Anruf aus dem Haus St. Franziskus von *Ingrid Romig, Heidenheim*

Viele „Däumchen hoch“ auf WhatsApp von *Angelika Reinhardt, Beimerstetten; Klaus Dettmer, Rödermark; Pius Hägele, Aalen-Onatsfeld; Inge Sauerwald, Haiger; P. Dr. Jörg Müller SAC, Freising; Kevin Lindenthal, Heidenheim;*

Mit großem Interesse haben wir wieder die »Kleine Brücke« gelesen. Es ist einfach beeindruckend zu sehen, welch großartigen Verein ihr in den vielen Jahren aufgebaut habt und das vor dem Hintergrund der eigenen problematischen Vita von Inge.

Damit euer Lebenswerk durch die Corona-Krise nicht zerstört wird, wollen wir gerne der Bitte nach einer Geldspende nachkommen und hoffen, dass die »Freunde« diese Krise gut überstehen.

*Hildegard und Bernd Söhnen, Heidenheim*

*Ich kann nur lachen über  
Das Gebot, alles zu teilen  
Was ich besitze ist  
Mein Verdienst  
Zu Recht geht leer aus  
Wer gern gibt*

*Höher! Schneller! Weiter!  
ist ein Versprechen, umso mehr zu erhalten  
ein Geschenk  
hilft vielleicht anderen  
wer nur an sich denkt  
dem wird es gut gehen.*

**NUN DAS ZWEITE MAL VON LINKS NACH RECHTS LESEN!**

Aus: Andere Zeiten e.V. Adventskalender 19/20 zugeschickt von Wolfgang Klaschka.



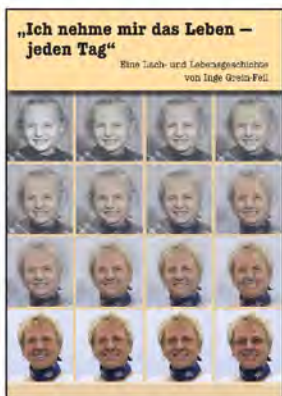


„Plötzlich war alles anders“  
von Inge Grein-Feil, 5 Euro

Postkarten  
„Menschenskind ich mag dich“  
50 Cent

Je 10 Euro:  
Zu bestellen über das Aktionsbüro  
der »Freunde« (plus Versandkosten)  
Wagenhofer Str. 10  
89561 Dischingen,  
Tel. 07327-5405  
info@fsf-ev.de

**Mit jedem  
Buch der  
»Freunde«  
helfen Sie uns  
beim Freude  
schaffen.**



### Lachen, auch wenn es weh tut,

... das ist eine Spezialität von Inge Grein-Feil: Sie lacht ansteckend, obwohl ihr Leben genügend Anlass für Tränen gegeben hat; vor allem aber bringt sie Menschen zum Lachen, die Fröhlichkeit mehr als alles andere brauchen.

Das Buch ist zum Preis von 10 Euro (plus Versandkosten) erhältlich.

**KINO am KOCHER**

Das Kino am Kocher ...

- ... ist eine Bereicherung für das kulturelle Angebot in Aalen
- ... will „Andere Filme anders zeigen“
- ... ist die erste Genossenschaft Deutschlands, die ehrenamtlich ein Kino betreibt
- ... will in Kooperation mit anderen Trägern, z.B. der VHS, Bildungsarbeit leisten
- ... ist als gemeinnützig anerkannt
- ... und freut sich auf viele begeisterte Besucher!

Kino am Kocher  
Schleifbrückenstraße 15-17  
73430 Aalen  
Telefon (073 61) 5 55 99 94  
www.kino-am-kocher.de

Achtung neue Adresse: Turnstraße 15 in Aalen  
Kino am Kocher: Telefon 07361 – 9219178

### Vortragsthemen von Inge Grein-Feil:

- „Mal ehrlich, schwandeln Sie auch manchmal?“ –
- „Benutzen Sie öfters ihr Gehirn, sonst tun es andere!“ –
- „Ich nehme mir das Leben – jeden Tag“ –
- „Wie Jesus bei mir ‚handgreiflich‘ wurde“ –
- „Ehrenamt – Lust oder Frust?“ –
- „Können Krisen auch Chancen sein?“ –
- „Ist Lebensfreude (v)erlernbar?“ –
- „Der Traum vom menschenwürdigen Miteinander“ –
- „Lachen ist gesund, aber ...!“ –
- „Mut zum Scheitern“ –
- „Staunen – Wellness für die Seele“ –
- „Entdecke den Clown in dir!“ (nur für kleinere Gruppen) –
- „Plötzlich war alles anders!“ –
- „Wenn Ihr nicht werdet wie die Kinder!“

Inge Grein-Feil, Spiel- und Theaterpädagogin & Dr. Clown, Tel. 0 73 27 – 54 05 / info@fsf-ev.de

**Man liest viel zu viel geringe Sachen, womit man die Zeit verdirbt und wovon man weiter nichts hat. Man sollte eigentlich immer nur das lesen, was man bewundert.**

Johann Wolfgang von Goethe

**TRÄUME WERDEN WIEDER FARBIG**

DIESE FARBIGE AUSGABE WURDE GESPONSERT VON

**BAIRLE**  
DRUCK-WERBUNG-MEDIEN

BAIRLE Druck & Medien GmbH  
Gutenbergstraße 3 · 89561 Dischingen  
Tel. +49 (0) 7327 9601-0  
www.bairle-druck.de  
www.bairle-media.de



## Impressum »Kleine Brücke«

Verantwortlicher Herausgeber i.S.d.P.:  
 Aktion »Freunde schaffen Freude e. V.«  
 Geschäftsführung/Redaktionsleitung: Inge Grein-Feil  
 Layout und Fotos: Siggie Feil, Korrektur: Manfred Liebel  
 Wagenhofer Str. 10, 89561 Dischingen  
 Telefon: 0 73 27 – 54 05, Telefax: 0 73 27 – 61 43  
 E-Mail: info@fsf-ev.de  
 Internet: www.fsf-ev.de www.kultur-in-der-arche.de



**Anerkannt und ausgezeichnet**  
 vom Land Baden-Württemberg beim Wettbewerb kommunaler  
 Bürgeraktionen im Jahr 2001 für vorbildliche Leistungen.

Abdruck, auch auszugsweise erlaubt, mit Quellenangabe und Zusage eines Belegexemplares.  
 Gedruckt bei Druckerei Bairle, 89561 Dischingen – auf Umweltschutzpapier.  
 Auflage: 2.800 St.

### ARCHE:

Soziale und kulturelle Begegnungsstätte  
 der Aktion »Freunde schaffen Freude e.V.«  
 Rosenbachstraße 20  
 89561 Dischingen Tel. 0 73 27 – 92 21 44



### Weitere Mitglieder im Vorstand:

Bernd Elsenhans, 2. Vorsitzender  
 Martina Müller, Schriftführerin  
 Otto Kipp, Kassierer, Hans-Peter Schwarz, Stellvertreter  
 Christina Beck und Friedrich Mayer, Kassenprüfer



### Verantwortlich für:

ARCHE-Team/Sitzung: Angelika Munz, Monika Oberfrank,  
 Helga Stadelmaier  
 Hausmeister: Sunny Singh  
 Außenanlage: Dieter Appel & Sunny Singh  
 ARCHE-Galerie & Kontrolle: Brigitte Deppert  
 ARCHE-Organisation: Siggie Feil & Steffi Zengerle  
 Homepage: Siggie Feil & Klaus Dettmer  
 Supervision: Peter Pohl, Rehaverein Heidenheim  
 Veranstaltungen: werden jeweils gesondert bekannt gegeben

### In & für die FsF-Gruppen sind ferner aktiv:

Alexandra Argauer, Klara Argauer, Magda Kastl, Claudia Soffner, Rosi  
 Eser, Hermine Wengner, Angelika Biermann, Karl Kienle, Edith Schmid,  
**Wolfgang Klaschka, Soz.-Päd.** und viele Treffbesucher.

### Mitglieder des ARCHE-Teams:

Angelika Munz, Martina Müller, Otto Kipp, Inge Grein-Feil, Jürgen Sorg,  
 Sarah Abele, Alexandra Argauer, Brigitte Deppert, Sabine Kock, Monika  
 und Willi Jäger, Gabi Faber, Helga Stadelmaier, Marianne Herzog,  
 Traude und Roland Abele, Soz. Päd. Wolfgang Klaschka (Musik),  
 Siggie Feil, Rosa Nötzel, Doris Melzer, Miziye und Ferhat Ertuk, Werner  
 Mayer, Frieder Strohm, Adelheid Gradl, Anne Schwarz, Angelika  
 Biermann, Irmgard Zimonich, Steffen Schanz, Charlie Illenberger, Birgit  
 Baudenbacher, Michaela Pappé, Monika Oberfrank, Claudia  
 Funk-Stricker, Elke & Alexander Kleinknecht, Manfred Munz, Elisabeth  
 Stoye, Gisela Rissmann und ...

### „Der Einsamkeit ein Schnippchen schlagen“

Projektbeauftragte: Martina Müller, Stellvertreter Thomas Volk,  
 Altentherapeutin Inge Löffler, Diakon Hans Wörner,  
 Bürgermentorin Gabi Antoniuk und Helfer/innen.

### Mitwirkende im ARCHE-Kultur-Kreis:

Sigrid Husel-Burger, Inge Grein-Feil, Siggie Feil,  
 Technik: Tobias Bruns;  
 Location: Ferhat Ertuk, Sunny Singh, Jürgen  
 Herschlein, Joachim Kiunke und freiwillige  
 Abbau-Helfer: Max Post u. a.



### Beratendes Kuratorium der »Freunde«:

Oberbürgermeister Bernhard Iig, Heidenheim;  
 Bundestagsabgeordneter Roderich Kiesewetter;  
 IHK-Hauptgeschäftsführer i.R. Klaus Moser;  
 Landrat des Ostalbkreises Klaus Pavel;  
 Landrat Peter Polta, Heidenheim;  
 Professor Manfred Träger, Rektor i. R. DHBW Heidenheim.

## FsF – in Kürze

**Die Aktion »Freunde schaffen Freude e.V.«**  
 ist eine Bürgerinitiative, der ein menschen-  
 würdiges Miteinander am Herzen liegt.  
 (Siehe Leitgedanken und Präambel)

**Wir sind ... ein privatrechtlich organisierter  
 Verein mit**

- ... 427 Mitgliedern,
- ... rd. 1.500 freien  
 Zugehörigen,
- ... 30 freiwilligen Helfern und  
 drei fest angestellten  
 Mitarbeitern,  
 einem Sozial-Pädagogen  
 (stundenweise),
- ... Mitglied im paritätischen  
 Wohlfahrtsverband (DPWV).



**Wir helfen ... Menschen in Not, hauptsächlich  
 Menschen mit körperlicher und geistiger  
 Behinderung, psychisch Kranken oder  
 auch Suchtkranken.**  
 Jahr für Jahr betreut „Freunde schaffen  
 Freude“ oftmals über 1.500 Menschen  
 ... seit dem Jahr 1984.

**Wir bieten ... in Aalen, Dillingen, Heidenheim,  
 vor allem in der ARCHE in Dischingen,  
 unserem vereinseigenen Haus, der  
 sozialen und kulturellen Begegnungsstätte,  
 direkte Kontakte und psycho-soziale und  
 integrative Hilfe, sowie eine vereinseigene  
 Infozeitung „Kleine Brücke“ (Auflage 3.500;  
 4 x jährlich).**

**Wir brauchen ... auch Ihre Unterstützung, um  
 die ständig steigende Zahl der Menschen,  
 die Rat und Tat brauchen zu betreuen,  
 bzw. Hilfe zur Selbsthilfe aufzuzeigen.**

- ... Sachleistungen, große und kleine Mithilfe,  
 Rollilenker, und vor allem
- ... finanzielle Unterstützung (als steuerlich  
 anerkannte Spenden zu mildtätigen  
 Zwecken).

**Wir finanzieren ... unsere laufenden Kosten  
 pro Jahr von € 90.000 durch private und  
 Firmenspenden, Mitgliedsbeiträge,  
 Bußgeldern und mit geringen Zuschüssen  
 der Kommunen.**

**Die »Freunde« danken für jegliche  
 Form von Unterstützung zum  
 Gelingen eines menschenwürdigen  
 Miteinanders.**



## Leitbild der Aktion

### »Freunde schaffen Freude e.V.«

Die »Freunde« sind eine Gemeinschaft, die aufgebaut ist auf Freundschaft, gegenseitiges Akzeptieren und Vertrauen.

Wir schätzen und nehmen jeden Menschen als eine einzigartige, wertvolle Person an – auch uns selbst.

Wir lassen uns die Freiheit in Glaubens-, Sinn- und politischen Fragen und leben diese Vielfalt. Wir verpflichten uns auf eine Kultur der Toleranz und Achtung vor jedem Leben.

Jeder Mensch ist in unserer Gemeinschaft herzlich willkommen, er nimmt teil entsprechend seiner Fähigkeiten, seinen Stärken und Schwächen. Unser soziales und kulturelles Engagement ist ebenfalls offen für alle.

Wir leben und fördern ein offenes, menschliches und menschenwürdiges Miteinander. So verbinden wir Menschen aller sozialen Schichten, sowie Institutionen, Organisationen, Selbsthilfegruppen und Hilfseinrichtungen miteinander.

Wir bieten in der Gruppe Hilfe zur Selbsthilfe und Unterstützung für Menschen in Einsamkeit und Lebenskrisen, psychisch und neurologisch Erkrankte, körperlich und geistig Behinderte.

Wir geben unbürokratisch materielle, praktische und persönliche Hilfe. Das persönliche, ehrenamtliche Engagement und die Mitarbeit in einem Team sind uns wertvoll. Zum Wohle unserer Mitmenschen bemühen wir uns, mit Fortbildungen und gemeinsamen Freizeiterlebnissen unsere Motivation und Zusammenarbeit zu optimieren.

Wir sehen als unsere Aufgabe an, einen Impuls der Freude zu schaffen, d. h. ein Gefühl der Herzlichkeit, das wir in uns tragen, unseren Mitmenschen weiterzugeben.

Wir sind überzeugt, dass es Sinn macht, sich gegenseitig zu helfen. Wir haben erfahren, dass es gut tut – uns und den Mitmenschen –, wenn wir Hilfe geben und empfangen.

Wir möchten mit unserer „Arche“ auch in Zukunft die Lebensqualität von Jung und Alt durch die Schätze und Fähigkeiten aller Freunde verbessern.

Leitbild erstellt im Arbeitskreis mit Personaltrainer Ludwig Weitz  
www.vision-bonn.de

überarbeitet von Soz. Päd. Wolfgang Klaschka, 08.02.2011



**Auch Kinder und Jugendliche sind bei uns herzlich willkommen!**

## LANDFRAUEN-Sonntagscafé IN DER ARCHE

Von 14 – 17 Uhr sind die Gäste zu Kaffee und leckeren Kuchen & Torten willkommen.

Ansprechpartnerin Dora Geis: Tel. 0 73 26 – 61 23



Wegen Terminen am besten anrufen.



## Aufnahmeantrag

bei »Freunde schaffen Freude e. V.«, Wagenhofer Str. 10,  
89561 Dischingen-Deemmingen

### Beitrittserklärung:

Ich möchte aktives/förderndes Mitglied werden. Durch meinen Beitritt will ich die satzungsgemäßen Ziele des Vereins fördern. Die Leitgedanken und die Präambel habe ich zur Kenntnis genommen und anerkenne sie als die Grundsätze des Vereins.

*Ich bin mir bewusst, dass die angegebenen Daten zum Zweck der Mitgliederverwaltung und -betreuung gespeichert, verarbeitet und genutzt werden.* Bei Beendigung der Mitgliedschaft werden die personenbezogenen Daten gelöscht, soweit sie nicht entsprechend der gesetzlichen Vorgaben aufbewahrt werden müssen.

Mein Beitritt soll erfolgen ab: \_\_\_\_\_

Name, Vorname: \_\_\_\_\_

Straße: \_\_\_\_\_

PLZ, Wohnort: \_\_\_\_\_

Geb. Datum: \_\_\_\_\_ Tel.: \_\_\_\_\_

Fax: \_\_\_\_\_ E-Mail: \_\_\_\_\_

Mit der Weitergabe meiner Adresse als aktives Mitglied an andere aktive Mitglieder zur Verwirklichung des Vereinsziels bin ich einverstanden / nicht einverstanden.

**Mitgliedsbeitrag** in Höhe von \_\_\_\_\_ € ist jährlich im Voraus zu bezahlen.

Regelsatz: € 24,00/Jahr (nach oben keine Grenze).

Bei Eintritt ab dem 1. August ermäßigt sich der erste Beitrag um 50 %.

Beitragsermäßigung oder -befreiung ist auf schriftlichen Antrag möglich.

Ort, Datum: \_\_\_\_\_ Unterschrift: \_\_\_\_\_

## SEPA-Lastschrift-Mandat

Ich ermächtige die Aktion »Freunde schaffen Freude e.V.« Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der Aktion »Freunde schaffen Freude e.V.« auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen.

Es gelten die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

IBAN: D E

BIC:

Datum: \_\_\_\_\_ Unterschrift: \_\_\_\_\_



## Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder

**Stefanie Zengerle, Hermaringen;**

**Elisabeth Stoye, Giengen;**

**Kurt Schwäble, Königsbrunn;**

**Tanja und Ulrich Weiße, Heidenheim;**

**Reinhold Schwarz, Brachstadt;**

**Monika Kees, Günzburg**

Wenn Ihnen gefällt, was wir tun, dann unterstützen auch Sie uns durch Ihre Mitgliedschaft.



## Was ist 2020 los bei den »Freunde«-Treffs?

Auskünfte im Aktionsbüro Tel. 0 73 27 – 54 05

### FsF in Aalen

Wenn nicht anders vereinbart:  
Treffpunkt **18 Uhr**  
im DRK-Sozialzentrum

07.09. Besuch in Mohrenstetten beim Biohof der Fam. Waizmann

*Die Aalener »Freunde« verabreden sich am besten persönlich – evtl. über Telefonkette.* Aktuell ist noch unklar, wann man in den DRK-Begegnungsraum kann.

### FsF in Dillingen

Anfragen unter 0 82 72 – 44 26/Rosi Eser  
**17:30 Uhr**

*Die Gruppe wurde gebeten, sich persönlich zu verabreden, weil nicht klar ist, was alles möglich sein kann. Private Treffen sind aktuell noch unkomplizierter.*

*Die Dillinger »Freunde« sind untereinander gut in Kontakt.*

### FsF in Heidenheim

Wenn nicht anders vereinbart:  
Treffen um **18 Uhr**

**ACHTUNG NEUER RAUM**  
**Residenz Stadtwaage Christianstr. 21**  
Parken beim REWE

21.09. Spaziergang im Brenzpark mit Einkehr im „Lieblingsplatz“/Treffpunkt Seewiesenparkplatz

19.10. evtl. Filmvorführung v. Ulrich Lieber

**Sämtliche Termine für Treffen können nur stattfinden, wenn es die öffentlichen Auflagen ermöglichen!**

**Informationen über Telefon & Tageszeitungen**

### Der Aalener Treff

### »Freunde« am Bucher Stausee



Vorsitzende Inge Grein-Feil informiert vor Ort über die aktuelle Lage

Am 6. Juli um 18 Uhr fahre ich in Aalen mit drei Teilnehmern los. Am Parkplatz am Bucher Stausee treffen wir gleich die anderen.

Am Kiosk warten Siggie und Inge auf uns. Sunny ist mit Gurbani und Justin auf dem Spielplatz. Bei herrlichem Sonnenschein flanieren wir um den Bucher Stausee. Eigentlich schließt der Kiosk um 19:30 Uhr. Doch wir haben Glück und bekommen heute bis 20 Uhr noch etwas zu essen und trinken. Mit Abstand zwischen den Tischen lassen wir diesen schönen Sommertag ausklingen.

Doch zuvor schreiben wir noch Grüße an Wolfgang Klaschka, der gerade in Reha ist.  
Alexandra Argauer



### August-Einkehr bei Regen

Es regnet, wir sitzen drinnen in der „Wilhelmshöhe“. Elisabeth ruft an und lässt sich entschuldigen, manche sind in Urlaub. So bleiben wir ein überschaubarer Kreis. Wir bestellen Getränke und köstliches zu Essen. Es gibt viel zu erzählen: Angelika von ihrer Rückfahrt von Kroatien (ihr Sohn hat sie abgeholt), Bilder vom Campingplatz am Meer hat sie dabei.

Alexandra sagt Grüße von Klärle und berichtet vom Reiten auf Petra und Cavallo... Wir überlegen uns Alternativen für den Dezembertreff. Im November könnten wir einen Spieletreff-Abend evtl. im Betreuten Seniorenwohnen (?) machen... Wolfgang erzählt von seiner Reha und dankt für Briefle und Blumenstraus. Das Treffkässle wird gefüttert. Auf den Stadtbummel verzichten wir, es war trotzdem ein schönes Beisammensein. Gute Besserung den Kranken, Grüble an Klärle. Wolfgang fährt den notfalls mitgebrachten Rollstuhl wieder zurück ins DRK.  
Wolfgang Klaschka (leider ohne Foto)



## Carmela De Feo alias „La Signora“ gab in der Dischinger Egauhalle beim Programmauftakt nach der Zwangspause gleich zwei Vorstellungen an einem Tag.



Unter erschwerten Bedingungen gab es erstmals nach der Corona-Zwangspause im Kulturprogramm der Dischinger ARCHE wieder eine Kabarett-Veranstaltung. ARCHE-Kapitänin Inge Grein-Feil hatte im Corona-Theater allmählich schon die Geduld verloren und brannte darauf, endlich wieder mit dem Programm zu starten. Das Problem stellte hierbei die Kapazität der ARCHE dar, denn diese ist für die Einhaltung des Corona-Abstandsgebots zu knapp bemessen. So wurde der Auftritt der Kabarettistin Carmela De Feo alias „La Signora“ mit ihrem Best-of-Programm „**Meine besten Knaller**“ kurzerhand in die Egauhalle verlegt. Doch auch hier waren aufgrund des Abstandsgebotes beim besten Willen nicht mehr als 75 zahlende Gäste unterzubringen. ... *Holger Scheerer, Heidenheimer Zeitung*

Den Pressebericht zu den Veranstaltungen finden Sie unter [www.kultur-in-der-arche.de/was-bisher-war.html](http://www.kultur-in-der-arche.de/was-bisher-war.html)

## Auf dem Weg zum solitären Wesen

Künstliche Intelligenz und künstliche Idioten: Philipp Weber wagt in seinem in Dischingen uraufgeführten Programm einen Blick in die digitale Zukunft.



Immer sportlich unterwegs: Kabarettist Philipp Weber in Dischingen.

„KI – Künstliche Idioten“ heißt das neue Programm von **Kabarettist Philipp Weber**. Und just, als er es fertig geschrieben hatte, kam der Lockdown. Das Publikum im coronabedingten ARCHE-Ersatz Egauhalle erlebte also zusätzlich zu einer Uraufführung den ersten Auftritt Philipp Webers seit über drei Monaten. Was hat sich geändert in dieser Zeit? Der Veranstaltungsort gezwungenermaßen: Mit vorgeschriebenem Abstand saßen die zulässigen 99 Personen im weiten Saal der Egauhalle. Die gespannte Erwartung auf den Künstler hingegen, die war wie eh und je.

... Keine Pause gab's, und am Ende ging's husch, husch nach Hause. Also jedenfalls für die Zuhörer. Philipp Weber musste ja noch mal ran: an die nächste Trainingseinheit in der Egauhalle mit einem neuen Publikum. Nicht einfach, und doch: Philipp Weber war fast gerührt über den Zuspruch, bekannte er doch frank und frei, für Künstler stünden womöglich düstere Zeiten bevor.

*Marita Kasischke, Heidenheimer Zeitung*

Der Reinerlös aus den Kulturveranstaltungen kommt den sozialen Aufgaben der »Freunde« zugute!



Mit freundlicher Unterstützung:



Stefan Doraszelski Stiftung





## Hämmerle unter Hochdruck

*Bernd Kohlhepps Kunstfigur leistete sich beim ARCHE-Gastspiel in der Egauhalle in Dischingen sogar Anflüge von Toleranz. Vielleicht lang es an der Corona-Pause?*



*Ein Bempflinger in Dischingen: Hämmerle samt grünem Jackett war gleich zweimal in der Egauhalle aufs Publikum los gelassen.  
Foto: Klaus Argauer*

Für Bernd Kohlhepp war es der erste Auftritt vor Publikum seit Beginn der Corona-Pandemie. Sage und schreibe vier Monate lang ist der sonst bekanntlich als Kabarettist dauerbeschäftigte Mann also nicht mehr unter die Leut' gekommen.

Dementsprechend nervös schlich Hämmerle, Kohlhepps allseits bekannte Kunstfigur, hinter der Bühne der Dischinger Egauhalle hin und her, bevor er von ARCHE-Chefin Inge Grein-Feil hervorgehoben wurde.

Wie jedermann weiß, ist Hämmerle aus Bempflingen ein ausgesprochener Warmblüter, dessen Puls sich darüber hinaus auch immer kurz vor 180 befindet. Insofern bildete der Kaltstart nach längerer Bühnenabstinenz für Kohlhepp kein Problem.

Im jeweils 75 Köpfe zählenden Publikum hatten sich bereits wieder die üblichen Verdächtigen eingefunden. Menschen, die zum völligen Unverständnis Hämmerles keinen Daimler fahren, sondern ausgerechnet Skoda. Auch die chronischen Zuspätkommer hat Hämmerle gefressen. Und überhaupt rein gar nichts hält er von Leuten, die sich mit den Warnwesten aus ihren Autos verkleiden, um die Abendkasse zu umgehen. ...

*Holger Scheerer, Heidenheimer Zeitung*

Den Pressebericht zu den Veranstaltungen finden Sie unter [www.kultur-in-der-arche.de/was-bisher-war.html](http://www.kultur-in-der-arche.de/was-bisher-war.html)

## Geteilte Freude ist doppelte Freude

Damit die soziokulturelle Begegnungsstätte ARCHE keinen Schiffbruch erleidet, gab es durch **Bernd Kohlhepp, besser bekannt als Herr Hämmerle** am 12. Juli ein überraschendes Benefizgastspiel mit zwei Aufführungen in der Egauhalle Dischingen. Auch das Publikum war trotz Abstand- und Hygienemaßnahmen in Hochform, was sich bei der Spendensammlung durch **Christina Beck (Licht Kreativ)** deutlich zeigte. Als sie von Inge Grein-Feil und dem ARCHE-Team vernahm, dass die Aktion »Freunde schaffen Freude e.V.« die Gesamtsumme aufteilen würde, um auch dem Künstler eine Unterstützung zu gewähren, verdoppelte sie kurzerhand den ersammelten Betrag um **500 Euro**. Gerade die Kleinkunst, besonders die Kabarettisten trifft die Corona-Krise mangels geeigneter Auftrittsmöglichkeiten schwer. Geteilte Freude bedeutete somit doppelte Freude und für die ARCHE-Kultur und für den Comedian Hämmerle jeweils 1.375 Euro.



*v. li. Inge Grein-Feil, „Herr Hämmerle“ Bernd Kohlhepp, Christina Beck (Licht Kreativ).*



Der Reinerlös aus den Kulturveranstaltungen kommt den sozialen Aufgaben der »Freunde« zugute!



Mit freundlicher Unterstützung:



Stefan Doraszelski Stiftung





## Kleinkunst-Termine September – November 2020



**So. 20.09.2020, 18 Uhr**  
**Stefan Waghübinger**  
 „Ich sag's jetzt nur zu Ihnen“  
**Achtung: Egauhalle, Dischingen**  
 Mitten aus dem Leben, manchmal böse, aber immer irrsinnig komisch, zynisch und zugleich warmherzig. Das sind Attribute, die man mit diesem österreichischen ...



**Do. 01.10.2020, 20 Uhr**  
**Well-Brüder aus'm Biermoos**  
 Vom bayerischen Paradies  
**Achtung: Gemeindehalle Nattheim**  
 Christoph und Michael Well (Biermösl Blosn) haben mit ihrem Bruder Karl Well (Guglhupfa) die neue Formation „Well-Brüder aus'm Biermoos“ gegründet. ...



**Do. 15.10.2020, 20 Uhr**  
**Arnulf Rating**  
 Zirkus Berlin – neues Programm  
 Ersatztermin vom 19.4.2020  
**Achtung: Egauhalle, Dischingen**  
 Eine neue Zeit ist angebrochen und zieht uns in ihren Bann. Berlin ist wieder das Zentrum. Hier spielt die Musik. Party ist angesagt. ...

**So. 18.10.2020, 18 Uhr**  
**Stephan Bauer**

„Ehepaare kommen in den Himmel – in der Hölle waren sie schon“  
**Achtung: Egauhalle, Dischingen**  
 Vermutlich geht es Stephan Bauer wieder gar nicht gut. Doch können wir ihm sicher auch im neuen Programm aus der seelischen Notlage ... helfen.



**So. 15.11.2020, 18 Uhr**  
**Matthias Jung**

Chill mal – Am Ende der Geduld ist noch viel Pubertät übrig  
 Ersatztermin vom 15.03.2020  
**Achtung: Egauhalle, Dischingen**  
 Chill mal! Wer hat Teenager in der Pubertät? Wer war selbst mal Teenager in der Pubertät?



**Fr. 20.11.2020, 20 Uhr**  
**Quichotte**

„Schnauze“  
**Achtung: Egauhalle, Dischingen**  
 Quichotte trägt das Herz auf der Zunge. Und diese wiederum lauert hinter einem extrem verzogenen Gebiss. Das Ganze fügt sich zu einer Charakterschnauze. ...



### Fast das komplette ARCHE-Team

war bei drei Kulturevents in der Egauhalle – aufgeteilt in je zweimal – in hochmotiviertem Einsatz. Dabei wurden auch **Steffi Zengerle** die neuen Aufgaben samt Team anvertraut. Alles hat mit den Hygieneauflagen und Sonderbedingungen super geklappt. **Brigitte Deppert** und Helfer-Engel sorgten super fürs leibliche Wohl. Ein großes Dankeschön inklusive Kompliment gab es von „Hämmerle“ und Vorsitzender Inge Grein-Feil.

### Das „Kultur in der ARCHE“- Quartett

beratschlagte noch vor der Sommerpause im „Metemora“ ausgiebig, wie man die Corona-Ausnahmesituation am besten schaffen könnte. **Tobi Bruns** hatte ja für die Egauhalle die Technik (Ton und Licht) beigesteuert. Bei der zufriedenen Rückschau auf den Start „on Tour“ erwähnte **Siggi Husel-Burger** die reibungslose, beste ertse Zusammenarbeit mit Steffi Zengerle. Resultat der Sitzung: „Kultur in der ARCHE“ bleibt spontan, motiviert und begeistert bei der Sache – egal wie die Lage ist.



Der Reinerlös aus den Kulturveranstaltungen kommt den sozialen Aufgaben der »Freunde« zugute!



Mit freundlicher Unterstützung:



Stefan Doraszelski Stiftung





# Freut euch mit den »Freunden«

36 Jahre Aktion »Freunde schaffen Freude e.V.«  
20 Jahre soziokulturelle Begegnungsstätte ARCHE  
20 Jahre Kultur in der ARCHE  
10 Jahre Herz- und Zeitverschenker

**Sämtliche Termine für Treffen können nur stattfinden,  
wenn es die öffentlichen Auflagen ermöglichen!**  
Informationen über Telefon & Tageszeitungen

## All Ihr Mitmenschen, die Ihr Euch mit den »Freunden« & der ARCHE verbunden fühlt,

aufgrund der notwendigen, gesundheitlichen Schutzmaßnahmen, ausgelöst durch die globale Corona-Pandemie, mussten auch in der ARCHE und in den »Freunde«-Gruppen sämtliche Veranstaltungen ab dem 15. März 2020 abgesagt werden. Mit uns geht es allen Künstlern und Veranstaltern – und natürlich vielen sozialen & wirtschaftlichen Unternehmungen – ähnlich. Das ist im Moment eine unüberschaubare, noch nie in der modernen Zeit bei uns dagewesene Situation. Wie es hernach für alle weitergehen kann, weiß derzeit noch niemand. Mit düsteren Prognosen kann man jedoch keine Zukunft gestalten. Deshalb wollen die »Freunde« trotzdem zuversichtlich bleiben, dass es irgendwie – besonders mit Gottes- und Menschenhilfe – gelingen kann, den Verein und die ARCHE „am Leben“ zu halten.

Der Vorstand, das ARCHE- und Kultur-Team und die aktiven Mitglieder sind für einen Neustart bereit! Bis es soweit ist, danken wir für alle Geduld, alle Ermutigungen, alle Unterstützung in Wort und Tat, alles Beten & Hoffen und Eure treue Verbundenheit – jetzt und wenn es wieder losgeht!  
Und bitte haltet die Schutzauflagen ein – damit wir möglichst bald wieder „normal“ leben können.

Herzlich Inge Grein-Feil & Siggie Feil

Dank **Bürgermeister Alfons Jakl und den Dischinger Gemeinderäten** ist es uns möglich, verschiedene Veranstaltungen in der **Egauhalle** abzuhalten: Kabarett, **Jahreshauptversammlung am Samstag, 10. Oktober 2020** und evtl. sogar unsere familiäre Heilige Abend-Feier.

Beim Schreiben dieser »Brücke« gilt noch immer die Abstandsregelung. Daher können wir vorerst **nicht in die ARCHE**. Der Saal ist zu klein für unsere gewohnte Anzahl der Besucher.

Mit großem Bedauern musste auch die **Benefiz-Geburtstagsfeier von Inge Grein-Feil** – geplant für Sonntag, 11. Oktober – abgesagt werden. Denn auch in die Halle passen nicht alle vorgesehenen Gäste unter den aktuellen Hygienemaßnahmen.

Zu verschiedenen »Freunde«-Treffs werden **Soz. Päd. Wolfgang Klaschka, Alexandra Argauer & Martina Müller**, sowie die Dillinger »Freunde« nach Möglichkeit unter Einhaltung der Vorgaben einladen.

### **Nicht aufgeben**

*Es ist ein Wunder, dass ich all meine Hoffnungen noch nicht aufgegeben habe, denn sie scheinen absurd und unerfüllbar. Doch ich halte daran fest, trotz allem, weil ich noch stets an das Gute im Menschen glaube.*

*(Anne Frank, 1929-1945, deutsche Autorin, Holocaust-Opfer)*

ARCHE, Rosenbachstr. 20, 89561 Dischingen, Tel. 0 73 27 – 922 144; Tel.-Büro: 0 73 27 – 54 05

## Zusammen ist man weniger allein –

deshalb jetzt erst recht telefonieren, Briefe schreiben, mit Video-Anrufen und Blumen erfreuen ...